

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 213.

Halle, Dienstag den 12. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 10. September. Se. Majestät der König haben ge-
ruht: Dem Prinzen Constantin zu Hohenlohe-Schillingsfürst,
Kaiserlich österreichischen Kämmerer und Hofmarschall, den Roiben
Aber-Orden erster Klasse zu verleihen.

Auch gegen den Abg. v. Kirchmann ist nunmehr eine Unter-
suchung eingeleitet. Da durch das Breslauer Stadtgericht das Ober-
tribunal den Redacteur der „Breslauer Zig.“, Hrn. Stein, hat fragen
lassen, ob Kirchmann der Verfasser parlamentarischer Aufsätze sei, so
handelt es sich um eine Disciplinaruntersuchung gegen ihn. Stein hat
bekanntlich geantwortet, Kirchmann sei der Autor nicht. Beruhigt sich
das Obergericht bei diesem Ausspruche Stein's, so wird das Verfah-
ren gegen Kirchmann einseitig; wenn aber nicht, so wird dem Re-
dacteur Stein wie in früheren Fällen aufgegeben werden, den Verfasser
zu nennen. Diese Eventualität sieht man hier als die wahrscheinlichere
an, und da Stein nicht geneigt sein wird, den Verfasser namhaft zu
machen, so läge ein zweiter Hagen'scher Fall vor. Auf der andern
Seite scheint es freilich, als solle ähnlich wie gegen Hagen in Instanz
nie wieder vorgegangen werden, da die gerichtlichen Decrete in
diesem speciellen Falle sich als unausführbar erweisen haben. Die
Sache ist zu wichtig, um nicht immer wieder in Erinnerung gebracht
zu werden. Hagen's Wigerung, den Verfasser eines in der „An-
tehrburger Zeitung“ über Militärverhältnisse handelnden Artikels zu
nennen, brachte ihm Gefängnisstrafe ein, die so lange dauern sollte,
bis Hagen geständig geworden wäre. Die Haft drohte eine lebens-
längliche zu werden und Hagen läge noch in diesem Augenblicke, wenn
er nicht vor zwei Jahren ein ärztliches Urtheil beigebracht hätte, das
ihn auf freien Fuß brachte. Seitdem ist das Verfahren gegen Hagen
eingestellt oder vielmehr er verbandt seiner Unpässlichkeit die Befreiung
von einer lebenslänglichen Haft. Definitiv ist die Hagen'sche Sache
noch keineswegs erledigt, denn das richterliche Decret besteht noch, es
kann nur nicht zur Ausführung gelangen, da Hagen für ein Vergehen
lebenslängliche Gefängnisstrafe erhielt, auf dem nach dem Strafgeset-
buche 14 Tage Gefängnis resp. 50 Thlr. Geldstrafe stehen. Im Hin-
blicke auf diese Vorgänge ist anzunehmen, entweder daß das Ober-
tribunal mit der Erklärung Stein's die Kirchmann'sche Sache fallen
läßt oder aber daß Kirchmann selbst aufgefordert wird, sich über seine
etwaige Autorschaft zu erklären. Das Letztere ist wahrscheinlich.

Der „Social-Democrat“ schreibt unter dem 8. September: Die
solizeiliche Ueberwachung des Hauses, in welchem unser Blatt
gedruckt wird, dauerte gestern ununterbrochen bis 5 Uhr fort. Der
Vorgang verfehle nicht, in der Straße einiges Aufsehen zu erregen.
Heute machten sich bis 2 Uhr nur vereinzelte Spuren solcher Ueber-
wachung bemerkbar. In einer Nachschrift meldet das Blatt: Die
Polizei hat sich noch, um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, zum Zweck der abermaligen Ueber-
wachung des Hauses, worin unser Blatt gedruckt wird, eingestellt.
Auch das Haus, worin sich das Expeditions- und Redactions-Local
befindet, ist polizeilich überwacht.

Herrn v. Bismarck ist vom Kurfürsten von Hessen der Golde-
ne Löwenorden, dem Finanzminister v. Bodelschwingh und dem
Wirklichen Geh. Rath u. Generaldirector der Steuern v. Pommer-
Eiche aber das Großkreuz des Wilhelms-Ordens verliehen worden.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerial-Blattes enthält ein
Erkenntnis des k. Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Con-
flicte vom 13. Mai 1865, wonach die Steuerbehörden bei dem Ver-
dacht einer Steuerdefraudation berechtigt sind, die Beschagnahme der
betroffenen Waaren anzuordnen, und daher nicht wegen Schadeners-
tages in Anspruch genommen werden können, wenn sich auch nachträglich
ergeben sollte, daß die Waaren keinen Gegenstand der Zolldefraudation
bilden.

Der rheinische Senat des Obergerichts hat in Sachen des Ge-
heimmittelweizens (gegen einen Fabrikanten in Wülheim a. Rh.) durch
Erkenntnis einen wichtigen Rechtsgrundsatz dahin aufgestellt: 1) Als
„Arzneien“ im Sinne des §. 345 Nr. 2 des Strafgesetzbuches sind die-
jenigen Stoffe anzusehen, welche in den nach Anleitung des Reglements
vom 16. Septbr. 1836 erlassenen Ministerial-Bekanntmachungen als
solche bezeichnet sind. 2) Es kann als „Verkauf einer Arznei“ ange-
sehen werden, wenn der betreffende Stoff in einer nur mechanischen
Verbindung mit anderen Stoffen an andere käuflich überlassen wird.

Der bleibende Ausschuß des Deutschen Handelstages zu
Berlin hat folgendes Circular erlassen:

Unsere verehrten Mitglieder zeigen wir nunmehr ganz ergeben an, daß die Er-
öffnung der Sitzungen des am 25. September zu Frankfurt a. M. beginnenden Han-
delstages in dem vorläufigen Saalbau, Jungbofsstraße 20, Vormittags 11 Uhr,
stattfinden wird. Mitgliederarten, sowie die definitive Tagesordnung und sonstige
Drucksachen können in demselben Locale vom Sonntag, den 24. Nachmittags
2 Uhr ab, in Empfang genommen werden. Einträge noch beachtliche Amendan-
gen, Anfragen oder Zuladungen bitten wir so einzurichten, daß sie spätestens am
10. September hier in Berlin eintreffen, da an diesem Tage das Bureau hierorts für
die Dauer des Handelstages geschlossen wird. Erst später zu erscheinende Amendan-
gen bitten wir dagegen so einzurichten, daß sie vom 14. ab in Frankfurt a. M.
unter der vorerwähnten Adresse unseres Generalsecretärs, Dr. Baron, Frankfurt
a. M., Brüsseler Hof eintreffen, welcher von diesem Tage ab dort anwesend und
jede gewünschte Auskunft zu erteilen gern bereit sein wird. Derselbe wird auch
Wünsche der einzelnen Herren Delegirten in Betreff vorher zu beschaffender Wohnun-
gen an das zu diesem Behufe speciell in Frankfurt am Main constituirte Zweigkomitee des dortigen
Localcomitês übermitteln.

Von Dr. Johann Jacoby ist ein Schreiben an die Stadtver-
ordnetenversammlung in Königsberg gelangt, in dem derselbe anzeigt,
daß er die gegen ihn erkannte Freiheitsstrafe angetreten hat und für
die nächsten sechs Monate verhindert sein wird, den Sitzungen bei-
zuwohnen.

Mit Rücksicht auf den am 1. October in Frankfurt stattfindenden
Abgeordnetenstag wird der ursprünglich auf den 23. d. M. nach Eisenach
berufene Ausschuß des Nationalvereins auf den 28. d. M. in
Frankfurt seine Versammlung halten.

Das 13. Verzeichniß der bei der Geschäftsleitenden Commission des
Sechshundertseiger-Ausschusses eingegangenen Beiträge (vom
16. Oct. 1864 bis 31. Aug. 1865) weist eine neue Einnahme nach von
33,515 Fl. 20 Kr. Damit steigt die Gesamteinnahme auf 638,528
Fl. 4 Kr., nämlich: Beiträge 631,974 Fl. 54 Kr., Zinsen und Course-
gewinn 4844 Fl. 55 Kr., Erlös aus Drucksachen 1708 Fl. 15 Kr.
Die Ausgaben waren: 1) Unmittelbar für die Zwecke der herzoglichen
Regierung in Kiel und im Einverständnis mit derselben verwendet
341,813 Fl. 15 Kr.; 2) an Unterstützungen aller Art 189,717 Fl. 48
Kr.; 3) zur Förderung der Sache in Deutschland 13,512 Fl. 51 Kr.;
4) dergleichen in den Herzogthümern und im Ausland 21,422 Fl. 17
Kr.; 5) an Bureaukosten, Drucksachen, Posti, Francaturen u.
11,213 Fl. 33 Kr.; 6) an Verlust auf verworrenes Gold, Papier,
Cuypunzen u. 1247 Fl. 23 Kr.; Gesamtsumme 578,927 Fl. 7 Kr. Es
bleibt somit ein Kassenbestand von 59,600 Fl. 57 Kr. (von welchem
voraussichtlich demnächst schon unter andern Unterstützungen für abge-
setzte Beamte zu gewähren sein dürften). (N. Frl. 3.)

Köln, d. 8. Septbr. In der gestrigen Sitzung der Stadtver-
ordneten trug Adv.-Anw. Schneider im Namen der Commission die Be-
schwerdeschrift gegen den Oberbürgermeister Bachem vor, weil derselbe
den §. 37 der Städteordnung verlegt habe. Bekanntlich hatten acht
Stadtverordnete auf Grund dieses Paragraphen eine außerordentliche
Sitzung verlangt, um über die von dem Bürgermeister einseitig vorge-
nommene Auflösung des Vertrages, wonach er Hrn. Classen-Kappel-
mann den Gürzenichsaal für das Abgeordnetensitz vermietet hatte, zu
verhandeln. Die Schrift ist rein thätlich gehalten; sie führt die frö-
her mitgetheilte Correspondenz zwischen den acht Stadtverordneten
und dem Oberbürgermeister an und stützt darauf ihren Antrag an die Re-

gierung, ohne auf eine weitere Erörterung einzugehen. Da sich aus dem Collegium Niemand zum Worte meldete, hielt der Beigeordnete kennen, welcher den Vorstoß führte, sich veranlaßt, den Standpunkt der Verwaltung zu bezeichnen, wonach die Beschwerde sowohl unnötig wie un Zweckmäßig erscheine. Unnötig, denn Niemand bestreite die Vorwürfe des § 37; nur dürfe sie nicht „souverän“ ausgelegt werden. Andere Paragraphen des St.-D. beschränkten sie nämlich, so daß aus dem Wortlaute des „Müssens“ doch nicht zu schließen sei, daß man „müssen“ müsse. Die Ausführung des Hrn. kennen gab keinen Anlaß zum Widerspruch; man schritt zur Abstimmung und mit 13 gegen 5 Stimmen wurde die Beschwerdeschrift angenommen.

Bielefeld, im Septbr. Bei den Geistlichen cirkulirt folgendes Rundschreiben:

„Nach dem Ordinationsformulare für die evangelischen Geistlichen der Monarchie, wie es die Agenda vorschreibt, verpflichten sich die Ordinandten, die betagte Schrift Alten und Neuen Testaments für Gottes Wort und die alleinige Lebensnorm zu halten und demgemäß zu leben. Diese Verpflichtung hat mindestens die Gemüthsbeziehung ihrer Voraussetzung, daß den Studirenden der Theologie die Gelegenheit nicht fehle, die Auslegung aus dem Alten Testaments in der Weise zu hören, daß es als ödtliche Offenbarung, welches Dr. Schulz über die Plamen zu lesen pflegt, etwa ausgenommen, auf der kirchlich. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Halle nicht geschiedt, und vorwiegendlich, wie bisher, so auch ferner der Zahl der Theologiestudirenden aus Westfalen vorzugsweise nach Halle gehen wird, so bitten die geordneten Unterzeichneten. Ein. Exzellenz wollen so bald als möglich neben den jetzt dort lebenden Professoren einen Exzellenz des Alten Testaments, welcher dasselbe als Offenbarung Gottes behandelt, vorgelesen hat darin berufen. Wir hoffen auf Ein. Exzellenz hochgeneigte Gewährung dieser unserer unterthänigsten Bitte, um so mehr, als Ein. Exzellenz im Namen des hohen Staatsministeriums in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. März c. die alle christlichen Herzen des Landes erquickende Erklärung abgegeben haben, daß die Staatsregierung allein in dem Glauben an den lebendigen und persönlichen Gott, wie er in der betagten Schrift Alten und Neuen Testaments offenbart ist, und in dem Gebotem allein seine Quelle die sichere Bürgschaft auch für die geistliche Wohlfahrt der Nation erkenne.“

Obige Eingabe, die eine Anzahl von Geistlichen aus dem Ravensbergischen an das hohe Ministerium des Cultus zu richten gedenken, wird Ein. Hoch. (Herr) werden hierdurch von mit theilnehmender Anteilnahme, falls Sie mit derselben einverstanden sind, Ihren Namen gefälligst unterzeichnen, das unterschriebene Exemplar an mich umgehend zurückzusenden und dadurch mich bewillkommlichen zu wollen, daß ich eine solche auch mit Ihrem Namen unterschriebene Eingabe an des Herrn Cultusminister v. Müller Exzellenz einreichen kann.

Schildesche, d. 24. Aug. 1865.

Süchgermeier, Pfarrer.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Aus Kiel wird der „Wes. Ztg.“ telegraphisch, es verlautet gerüchtesweise, daß der General v. Gablen an Hrn. v. Bismarck die Propositionen betreffs der Verwendung der Schleswig-holsteinischen Wehrpflichtigen überbringe. Die „Zeitl. Correspond.“ sagt dagegen folgendes: Die Herzogthümer sind durch österreichische und preussische Truppen hinfänglich nach außen wie im Innern geschützt, so daß die Bildung militärischer Corps aus Eingeborenen kaum durch das Bedürfnis gerechtfertigt sein würde. Will jedoch Oesterreich ein holsteinisches Bundeskontingent bilden und sodann seine eigenen Truppen gänzlich oder zum Theil aus dem Herzogthum Holstein hinausziehen, so wird Preußen gegen diese Manipulation nichts einwenden. Daß Preußen nun in aller Hast schleswigische Unterthanen ausheben und in preussische Regimenter einreihen wolle, können nur diejenigen behaupten, welche dem Berliner Cabinet eine Politik der Eile zutrauen; Preußen hat aber gar keinen Grund, sich zu überleben. In Schleswig besteht noch gesetzlich und verfassungsmäßig das System der Stellvertretung. Preußen kann nicht gesinnt sein, das schleswigische Landesgesetz bei Seite zu schieben, wenigstens nicht ohne Betrugung der Stände des Herzogthums. (Die „Z. E.“ mißt hiernach den Schleswigern mit anderem, besserem Maße, wie den Preußen.) Es könnte vielleicht eine Aushebung im kleineren Maße in Schleswig stattfinden, um zu sehen, welches Resultat das System der Stellvertretung ergebe — wie denn überhaupt die Erfahrung und ihre Lehren ein großes Wort bei den dortigen Organisationsmissprechen werden.

Mit dem mitgetheilten Dementi der „N. N. Z.“ über die neuen Beamten in Schleswig scheint es nicht viel auf sich zu haben. Graf Hugo v. Plessen ist, wie der „Alt. Merk.“ meldet, zum Amtmann in Apenrade ernannt worden. Derselbe hat sich während der dänischen Fremdherrschaft nicht in dem Grade verhaft gemacht, wie Wilhelm oes-Suhn oder Graf Moltke, er gehört aber zu ihren Werkzeugen und wird die Unbeliebtheit des preussischen Regiments in Schleswig nicht vermindern.

Die „Flensburg. Nordb. Ztg.“ schreibt: Die „Hamb. Nachr.“ haben bereits über ein Zusammenreffen berichtet, das neuerdings auf dem Bahnhofe von Neumünster zwischen dem Herzog Friedrich und dem General-Lieutenant v. Manteuffel stattgefunden hat. Erlauben Sie mir darauf zurückzukommen! Nach der Erzählung von Augenzeugen stieg der Herzog, während beide Züge hielten, aus dem Coupée und ging, begleitet von Major Schmidt, auf den General zu, um denselben zu begrüßen. Die beiden Herren sind natürlich von Berlin her mit einander bekannt; trotzdem erscheint es unter den gegenwärtigen Umständen erklärlich, daß der General fragte, mit wem er die Ehre habe u. Darauf erwiderte der Herzog: „Ich bin der Erbpriinz von Augustenburg.“ Nach einigen unwesentlichen Redensarten über die betheiligten Regimenter und die bevorstehenden Truppenrelocationen, welche zwischen dem Herzog Friedrich einerseits und dem General und seinem Adjutanten von Herwardt andererseits gewechselt wurden, bemerkte General v. Manteuffel, daß es nunmehr wohl Zeit sein dürfte, wieder einzusteigen, und man ging auseinander. Dieser Akt der Selbstverleugnung hat hier in manchen Kreisen einen schlechten Eindruck gemacht und eine Erregung hervorgerufen, welche man durch eine anderweitige Version zu beschwichtigen versucht. Danach sollte nämlich der Herzog gesagt haben: „Für Sie bin ich wohl noch der Erbpriinz von

Augustenburg.“ Nach dem Zeugniß der Ohrenzeugen müssen wir jedoch dieser verbesserten Version jede Glaubwürdigkeit abstreiten.

Die Eingabe der am 6. d. M. in Kiel versammelt gewesenen Mitglieder der holsteinischen Ständeversammlung an den deutschen Bund, deren Wortlaut jetzt vorliegt, sagt im Eingange, daß die Siege Oesterreichs und Preußens von ihnen in dankbarer Freude begrüßt, die Hoffnung aber, sie würden nach jahrelangem Druck jetzt in völliger Einkünigkeit mit Deutschland unter ihrem legitimen Fürsten der langersehnten Selbstständigkeit sich zu erfreuen haben, durch Abschluß der Gasteiner Convention schmerzlich getrübt worden sei, und schließt wie folgt:

Die unterzeichneten Abgeordneten haben es für ihre Pflicht gehalten, demjenigen, was in diesem Augenblicke der Herzen der Bevölkerung Schleswig-Holsteins in einer an Einmüthigkeit grenzenden Mehrzahl bewegt, einen Ausdruck zu geben. Sie sind der festen Ueberzeugung, daß das geschichtliche, wenn sie Namens des Landes Protest einlegen gegen die dem Landesrecht zurechtlaufende Trennung der Herzogthümer Schleswig-Holstein; — wenn sie mit Ginstigkeit fordern, daß das Land in seiner Vertretung über seine eigenen Angelegenheiten gehört werde und dabei erklären, daß sie jede Umänderung, welche ohne Mitwirkung der Landesvertretung getroffen würde, als nicht zu Recht bestehend ansehen; — und wenn sie noch einmal laut und feierlich ausgesprochen, daß sie nur in dem Besitze Friedrich von Schleswig-Holstein den berechtigten Landesherren anerkennen.

Unter Hinweisung auf das Gesagte sollen die Unterzeichneten den eberbietigsten Antrag:

„Eine hohe Bundesversammlung wolle dahin wirken, daß das Recht unseres Landes ohne weiteren Bezug seine Anerkennung finde.“

- Es schehen Kiel, 6. Septbr. 1865.
- Probst Fr. Tamsen aus Zeitzau, Abg. für den 3. geistl. Wahlb. Pastor E. Schröder aus Kiel, Abg. für den 4. geistl. Wahlb. Probst A. Walemann aus Oldenburg, Abg. für den 5. geistl. Wahlb. Otto Ditens, Abg. für den 1. ländlichen Wahlb. P. Witt, Abg. für den 2. ländl. Wahlb. C. Schütt, Abg. für den 3. ländl. Wahlb. R. M. Pflanz, Abg. für den 4. ländl. Wahlb. C. Müller, Abg. für den 5. ländl. Wahlb. S. Schamer, Abg. für den 6. ländl. Wahlb. E. Weyn, Abg. für den 7. ländl. Wahlb. Ch. Mannshardt, Abg. für den 8. ländl. Wahlb. R. S. Rodemann, Abg. für den 9. ländl. Wahlb. Chr. Doos, Abg. für den 10. ländl. Wahlb. J. Arr, Abg. für den 11. ländl. Wahlb. 4. Weidemann, Stellvertreter für den 12. ländl. Wahlb. Th. Heineke, Abg. für den 1. städtischen Wahlb. J. v. Semmer, Abg. für den 1. städt. Wahlb. G. Kerker, Abg. für den 2. städt. Wahlb. G. Rentorf, Abg. für den 3. städt. Wahlb. S. D. Kanae, Abg. für den 4. städt. Wahlb. K. K. Jansen, Stellvertreter für den 5. städt. Wahlb. Dr. v. S. Körner, Abg. für den 6. städt. Wahlb. Th. Völbe aus Wisler, Stellvertreter für den 7. städt. Wahlb. J. S. Reichwert, Abg. für den 8. städt. Wahlb. J. Thomsen, Abg. für den 9. städt. Wahlb. W. Meenen, Abg. für den 11. städt. Wahlb. Für v. Wulst, Abg. für den 12. städt. Wahlb. G. Mendorf in Societätsmacht. Dr. Behn, Abg. für die Universität Kiel.

Einem Artikel der Flensburger „Nordb. Ztg.“, eines Organs der „Nationalen“, entnehmen wir folgende Sätze über die Frage, wie sich Schleswig-Holstein der neuen Wendung der Dinge gegenüber zu verhalten habe: „Wir man noch an dem Wahne festhalten, daß man nur fortzuführen brauche, sich auf das dynastische Recht des Herzogs und auf das absolute Selbstbestimmungsrecht des schleswig-holsteinischen Volkes zu berufen, und endlich dennoch mit Hilfe Oesterreichs und des deutschen Volkes“ Preußen zum Lande hinaus zu resolutionen und zu administriren? Wir denken es nicht, wir sind überzeugt, daß wenigstens in Schleswig jetzt Niemand mehr in Zweifel sein wird, daß wider Preußens Willen unsere Verhältnisse niemals zu einem Abschlusse gelangen werden. Und so hoffen wir, daß alle Besonnenen dieser und jenseit der Eider sich in dem Entschlusse begegnen werden, mit Hintansetzung aller sonstigen Wünsche und Bestrebungen ernsthaft und ehrlich die Verständigung mit der preussischen Regierung auf dem Wege zu suchen, auf denen sie jetzt allein noch gefunden werden kann. So wird, so Gott will, der Ruf nach Wiedervereinigung der Herzogthümer das Lösungswort werden für alle diejenigen, denen das Heil des Landes höher steht als einseitige Parteiwünsche und unverfängliche Souveränitäts-Gelüste.“

Es ist schon Näheres über die neue Dislocation berichtet worden, welche vom 15. d. ab für die in den Elberzogthümern stehenden Preussischen Truppen eintritt. Zur Ergänzung, bez. zur Berichtigung einiger Ungenauigkeiten, theilen wir noch den jetzt amtlich veröffentlichten Dislocationsplan mit, wie folgt:

- Militär- und Civil-Gouvernement Schleswig. — Stab der combinirten Infanterie-Brigade Flensburg. — 1. Stab der combinirten Infanterie-Brigade Flensburg. — 1. Stab Flensburg. 1. Bataillon Flensburg. 2. Bataillon Flensburg. 3. Bataillon Flensburg. — 6. Tyrolerisches Infanterie-Regiment Nr. 43: Stab Rastenburg. 1. Bataillon Rastenburg. 2. Bataillon Friederichst. Infanterie-Bataillon Rastenburg. — 8. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 61: Stab Flensburg. 1. Bataillon Augustenburg. 2. Bataillon Sonderburg. Infanterie-Bataillon Flensburg. — Stab der 2. combinirten Infanterie-Brigade Flensburg. — 2. Schlesisches Grenadier-Regiment Nr. 11: Stab Schleswig. 1. Bataillon Schleswig. 2. Bataillon Schleswig. Infanterie-Bataillon Gappeln. — 1. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 25: Stab Adersleben. 1. Bataillon Adersleben. 2. Bataillon Tondern. Infanterie-Bataillon Adersleben. — 4. Preussisches Infanterie-Regiment Nr. 59: Stab Flensburg. 1. Bataillon Rastenburg. 2. Bataillon Flensburg. Infanterie-Bataillon Gernsdorf. Stab der combinirten Cavallerie-Brigade Flensburg. — Rheinisches Dragoner-Regiment Nr. 5: Stab Flensburg. 1. Escadron Adersleben. 2. Escadron Adersleben. 3. Escadron Flensburg. 4. Escadron Flensburg. — Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6: Stab Schleswig. 1. Escadron Schleswig. 2. Escadron Schleswig. 3. Escadron Schleswig. 4. Escadron Wörlin. — 3. Fußbataillon Schlesisches Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6: Rastenburg.

Italien.

Victor Emanuel hat vor seiner Abreise ins Lager von Somma das Decret zur Auflösung des Parlamentes und zur Einberufung der Wahlkörper auf den 22. October unterzeichnet. Das neue italienische Parlament tritt am 15. November zusammen. In Neapel wurde der Jahrestag von Garibaldi's Einzuge mit rauschenden, doch nicht ruhmbringenden Kundgebungen begangen.

Die timone d'Alise und dessen District (Abruzzen) sind unangekehrt der Heerd der schauerlichsten Gräueltathen der Räuber. Wegführungen und darauf folgende Erhebung ungebauer Löwengelder, Mord und Raub sind alltäglich geworden, und die Bewohner der dortigen

Druckmaschinen beschieden sich in Höhlen und gruben sich unterirdische Gänge, um sich vor den Briganten zu schützen. Auf den Bergen findet man häufig verfallene Leinwand, welche die Vertheidiger des Thrones und des Alters absichtlich liegen lassen. Einem ganz alten Manne z. B. rissen die Räuber Zunge, Nase und zwei Finger aus, blenden ihn, und an die Stelle der Augen befestigten sie einen Zettel mit der Inschrift: „So bezahlt man die Spione Piemonts.“

Nachher tödteten sie ihn mittels unablösglicher Bayonnettschüsse. Die Bande des von Rom zurückgeführten Räubers Troco nahm einzelne Docter mit Sturma und flieht nur, wenn Truppen in den Dörfern liegen. Der Räuber Giordano, haust jetzt wieder in der Capitanata. Aus Rom, d. 2. Septbr. wird der „Ausw. Allg. Ztg.“ geschrieben: „Der französische Marine Consul in Christiania legte es im Jahre 1843 für sich und seine Familie durch, daß ihm die Propaganda einen Missionar zuschickte. Seitdem wuchs die Zahl der Katholiken in Norwegen, und in letzter Woche begab sich der Barnabite Pater Stub aus dem Kloster San Carlo al Catinari in seine Heimath, um die Leitung der Mission in Christiania zu übernehmen und in Bergen eine neue Kirche erbauen zu lassen. Er erhielt für dieselbe vom Papste außer den Messgewändern und silbernen Altargeräthen auch für andere katholische Capellen jüngere Siftung des Landes Privilegien, Reliquien und andere Geschenke.“

Während des Monats August gingen in Rom als Peterspennige 13,000 römische Zhle. ein, wozu aus Rom und den päpstlichen Provinzen kaum 1000 Zhle. beigeleuert waren.

Franreich.

Paris, d. 8. Sept. Gestern Nachmittag um 3 Uhr bezog der Hof die Secretidnen zu Biarritz, wo für Spaniens künftige Stellung zu den Nachbarstaaten wichtige Dinge geplant werden sollen. Die spanische Isabella hat gestern den italienischen Gesandten in außerordentlicher Audienz empfangen und dieser derselben officiell den Prinzen Amadeus, Herzog von Aosta, vorgestellt, worauf derselbe von Ihren Majestäten zum Diner gezogen wurde. Die außerordentliche Audienz des Marschalls v. Laalkarcarne wird in den Hoffreisen dadurch erklärt, daß es darum aber wird die gespenrige Camarilla noch einmal Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um das Rad wieder zum Stehen zu bringen. Das Zusammenreffen der Königin mit dem Kaiser Napoleon an den Grenzen ihrer Staaten, nun es beschlossene Sache, kann jedoch nicht ohne schwere Folgen bleiben, und jeder Mißfall würde Isabella II. in ihrem alten Uebergange die letzten Stützen rauben. Napoleon III. stand mit Isabella II. in offenem Hader, als diese klug genug war, ihre Truppen aus Mexico abzuberufen und englischem Rathe zu folgen; in Madrid ist Geld aber rar, und die pariser Weltmächte, ohne die nicht viel auszurichten ist, seit die englischen Seemannen in spanischen Fonds ein Paar gesunden Wiesen fortwährend auf eine Verlöblichung mit dem Kaiser bin, welcher nur Spaniens Wohlergehen und das Beste seiner Herrscherfamilie im Auge habe; ohne Befestigung der Dynastie durch eine Politik weisen Fortschrittes sei eine festere Fonds zu denken; politisch geachtet und geklärt, werde die Krone auch den Kampf mit den antidymanischen Faktionen zu einem glücklichen Ende führen und die Elemente der Ordnung und Mäßigung wieder um sich scharen können. D'Donnell trat mit diesem Programm wieder ins Amt. Daß eine verbrieft und versiegelte Allianz die Frucht dieser Unterredungen sein werde, ist um so mehr zu bezweifeln, als ja gerade gegen die alte dynastische Geschäftsführung Front gemacht und ein System aufgegeben werden muß, das nicht mehr an der Zeit ist; dagegen kann, wenn Isabella II. nicht wieder ihren Launen mehr als ihrem Verstande Gehör giebt, ein festeres Zusammengehen mit Frankreich in Aussicht gestellt werden.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 9. Septbr. Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, geht die „Grille“ behufs Aufdienststellung nach Strallund. Das Kanonenboot „Camaeleon“ bleibt zur Besichtigung des Stationschefs in Kiel. „Novor“, „Quequito“ und „Nobe“ gehen zur Einübung der Cadetten nach dem Süden. Ferner bringt die oberste Civilbehörde in dem amtlichen Organe die Gasseiner Uebereinkunft vom 14. v. M. zur Kenntniß der Behörden und Bewohner von Schleswig, Holstein und Lauenburg und zeigt gleichzeitig an, daß die gemeinsame oberste Civilbehörde vom 15. d. an aufgelöst ist und für jedes der genannten Herzogthümer alsdann eine besondere Verwaltung eintritt. Hinsichtlich letzterer wird auf demnach zu erlassende besondere Bekanntmachungen verwiesen. Die für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg bisher gemeinsam gemeinen Institutionen bleiben, vorbehaltlich weiterer Regulirung, einwillen unverändert.

Kiel, d. 10. September. Die „Kieler Zeitung“ meldet, daß die Marinegruppen in der Festung Friedrichsberg durch ein Bataillon preussischer Infanterie ersetzt werden. Die Verlegung der Wersdorffschen steht in naher Aussicht. Als gestern Abend die „Grille“ eben abdampfen wollte, traf der Befehl ein, daß dieselbe bis auf Weiteres hier verbleiben soll. Die in Kappeln eichende „Angler Zeitung“ meldet: In der Monatsversammlung der Angler Prediger der Fensdurger

Probstei wurde von 2 Mitgliebrn der Antrag gestellt, zu erklären, daß die Annexion der Herzogthümer an Preußen ein Unrecht sei. Dieser Antrag wurde von den übrigen Mitgliebrn verworfen.

Altona, d. 9. Septbr. Die gestern in Neumünster abgehaltene Delegirtenversammlung der Schleswig-Holsteinischen Vereine hat beschlossen, ihre volle Uebereinkimmung mit der Erklärung der holsteinischen Stände kund zu geben und gleichzeitig in einer sehr kräftigen Resolution an das deutsche Volk zur Wahrung des Rechts und der Freiheit Deutschlands aufzufordern.

Schleswig, d. 9. Septbr. Das „Schleswig-Holsteinische Verordnungsblatt“ enthält folgende Bekanntmachung der Landesregierung: Infolge einer Anzeige des preussischen Geschäftsträgers in Santiago sind alle aus dem Baltischen Meere kommenden Schiffe in den Häfen Gilt's den Maßregeln der Quarantaine unterworfen.

Schleswig, d. 9. Septbr. In der Ausführung der Gasseiner Convention ist beschlossen worden, daß die bisher gemeinschaftlichen Institute, Ritterchaft, Universität, Canal, Zremananstalt, Laubstumm-Institut, Gilt'schader Strafanstalt u. s. w. gemeinschaftlich, dagegen das Zoll-, Post- und Telegraphenwesen getrennt verwaltet werden sollen. Die Grenz Zoll-Inspectoren sind gemeinsam, die Finanzverwaltung getrennt. Die Schleswig-Holsteinische Hauptkassie führt eine getrennte Buchführung. Die näheren Modalitäten der Trennung sind den Bestimmungen einer besonderen Verordnung vorbehalten.

Schleswig, d. 10. September. (B. B. Z.) Wie verlautet, hat der General v. Mantauffel das hiesige Palais des Herzogs Carl v. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg für 150,000 Pfd. angekauft. Man nimmt an, daß dies Namens der Preussischen Regierung geschehe und daß diese das Palais zur Residenz des Gouverneurs bestimmt habe.

Wien, d. 9. September. Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Gablenz und dessen Civil-Abtath Hofrath Hoffmann werden nächsten Montag, spätestens Dienstag von hier abgehen und auf ihrer Durchreise nach Holstein einen bis zwei Tage in Berlin verweilen. Herr v. Halbhuter wird zur Uebergabe der Geschäfte noch ungefähr 14 Tage in Holstein bleiben und sich hierauf nach Wien begeben.

Wien, d. 10. Septbr. Die amtliche „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben vom 4. d. M., durch welches Fbr. v. Gablenz zum Statthalter in Holstein ernannt wird. — Nach der „Presse“ wird heute in Klauenburg die Auflösung des jetzigen Siebenbürgischen Landtages und die Berufung eines neuen nach der Wahlordnung vom Jahre 1848 publizirt werden. Die Auflösungsordre ist, wie die „Presse“ wissen will, kurz und nicht motivirt, die Berufungsordre weist dem Vernehmen nach auf die Union hin.

Paris, d. 9. Septbr. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß die beiden Geschwader heute Morgen absegelt sind; man versichert, sie würden an die spanische Küste gehen. Die „Patrie“ dementirt, daß die französische Regierung gegen die Gasseiner Convention protestirt habe und fügt hinzu, daß die französische Regierung ihre Repräsentanten im Auslande nicht in Unwissenheit lassen konnte über die Art, wie sie in Betreff des Salzburger Arrangements denke; sie hat sie also in einem Circulare auf die Tragweite der Convention aufmerksam gemacht. Die „Patrie“ glaubt zu wissen, daß die französische Regierung die Convention als einen Akt betrachte, dessen provisorischer Charakter der Hoffnung Raum gebe, daß die Frage der Herzogthümer noch zu einer den modernen Prinzipien angemessenen Lösung gelangen werde.

Paris, d. 9. September. Ueber Paris entlud sich heute um 1/2 1 Uhr ein furchtbares Ungewitter; die Straßen fanden unter Wasser.

Biarritz, d. 9. Septbr. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz haben sich heute nach San Sebastian begeben und werden heute Abend hier zurückkehren. Die Königin von Spanien wird nächsten Montag hier erwartet.

Madrid, d. 9. Septbr. Die „Correspondencia“ erklärt das Gerücht von einer bevorstehenden Vermählung der Infantin Isabella von Spanien mit dem Prinzen Amadeus von Italien für grundlos.

Warschau, d. 10. September. Bei dem vorgestrigen Militär-Manöver gerieth der Statthalter Graf Berg durch einen Zufall in Mitten einer Reitercharge. Von einem mit dem Pferde stürzenden Reiter getroffen, erhielt der Statthalter eine Quetschung am Fuß, wodurch eine Geschwulst entstand. Der Statthalter blieb aufrecht und man hofft, daß derselbe bald hergestellt sein wird.

Kopenhagen, d. 8. Septbr. Die „Berlingske Tidende“ dementirt officiell die Nachricht, Dänemark unterhandle, um Nordschleswig gegen Aufgabe der westindischen Inseln oder für eine Geldsumme wiederzuerwerben.

New-York, d. 31. August. Eine Massensammlung hat zu Richmond gegenüber den nordstaatlichen Verdächtigungen eine Loyalitäts-Kundgebung veranstaltet. Der Präsident hat die Beschränkungen, welchen der Verkehr mit dem Süden bisher unterlag, aufgehoben. Jefferson Davis wird dem Distriktsgerichte überantwortet. Das Kapenschip Senandoah setzt seine Verpeenungen fort. Die New-Yersy'sche demokratische Convention beschwor die Staatsrechtsdoctrin; sie will die Stimmberechtigung der Regier den Einzelstaaten anheimstellen. Die Regierung reorganisirt schleunigst das südliche Postwesen; sechszehn Postrouen sind renabillirt. — Aus Vera-Cruz vom 14. August wird gemeldet: Die Kaiserlichen haben Tacambero nach Besprengung des republikanischen Centralheeres zurückerobern. Dasselbe verlor seine sämtliche Artillerie und viele Maultiere. Der mexikanische Minister des Innern pflog bei einem Besuche in Brownsville den freundlichen Umgang mit den dortigen Unions-Generaten. Kaiser Maximilian beabsichtigt dem Vernehmen nach, nach Washington einen Beamten zur Kenntnignahme des Verhaltens der Bundesregierung in Mexico abzusenden.

Bekanntmachungen.

Pianinos und Pianoforte

sowohl eigener Fabrik als auch aus den besten Fabriken Stuttgarts in höchster Vollkommenheit billigst.

G. Göpel früher **Habnfeld & Co.**,
Halle a/S., Barfüßerstraße Nr. 16.

Der in neuester Zeit von den meisten Ärzten gegen Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten verordnete **weisse Brust-Syrup** von **H. Leopold & Co. in Breslau** ist in Flaschen à 6, 11 und 20 *Sgr.* stets vorräthig in den bekannten Niederlagen des **N. F. Daubitz'schen** Kräuter-Liqueurs.
Halle a/S., d. 4 Sept. 1865.

Das General-Depot
Gedr. Randel.

In Halle a/S. Herr **C. Müller**, Herr **C. H. Wiebach** u. Herr **Herm. Pauly**.
In Gräfenbairchen Herr **G. Glauch**. In Wettin Herr **Franz Roth**.

Wein-Restaurations

Rheinischen Traube,

große Märkerstraße 14.



Große Auswahl reingehaltener **Rosel-, Rhein-, Gardt-, Rabe-, Uhr- und Bordeaux-Weine** in ganzen, halben und Viertel-Flaschen von 8 *Sgr.* ab und höher; Speisen à la carte.

Ebenso **Rheinwein-Mousseux** à 1 *Th.* pr. Flasche, und echten **Clicquot veuve** à 2 *Th.* 10 *Sgr.* pr. Flasche, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Peter Broich.

Zum ersten Male zum Markte hier.

Für Hausfrauen, Restaurateure und Hôtels.

Das feinste Neu-über:

-  **Eislöffel**, das Dhd. von 1 *Th.* 15 *Sgr.* bis 2 *Th.*
-  **Eislöffel**, das Dhd. von 25 *Sgr.* bis 1 *Th.*
-  **Vorkeslöffel**, das Stück von 25 *Sgr.* bis 1 *Th.* 5 *Sgr.*
-  **Gemüselöffel**, das Stück von 25 *Sgr.* bis 1 *Th.*
-  **Kinderlöffel**, das Stück 4 *Sgr.*

Die Bude befindet sich vor dem „Preussischen Hof.“
Nur bis Dienstag Abend.

B. Lazarus aus Berlin.

Marktanzeige.

Vor dem „Preussischen Hof“ befindet sich eine große Auswahl in **Sammet- und Lederbüttel, Albums und Hosenträger**, sowie **Leder-taschen, Portemonnaies und Cigaretentaschen, Manschettenknöpfe, Tuchnadeln, Schreipuppen** und angelegte **Puppen** zu enorm billigen Preisen.

Bute vor dem „Preussischen Hof.“
B. Lazarus aus Berlin.

Anzeige.

Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum mache ich hierdurch die ergebensste Anzeige, daß sich während der Dauer hiesigen Marktes die weltberühmte **ladone Kollifale Riesendame**, erst 22 Jahr alt und 400 Pfd. schwer, genannt **Flora, die schöne Rheinländerin**, hier produziren wird. Da der Dame in allen Städten Deutschlands der größte Zuspruch und Bewunderung zu Theil wurde und von den höchsten und allerhöchsten Herrschaften die Ehre hatte, besucht und bewundert zu werden, so ladet auch hier zu recht zahlreichem Besuche ein.
S. Eppmann.

Der Schauplatz ist neben der Menagerie an der Firma **Flora, die schöne Rheinländerin**, kenntlich.

Zu Inseraten für **Eisleben** und Umgegend empfiehlt sich (besonders zum bevorstehenden **Wiesensmarkt**) die in Eisleben erscheinende

Zeitung für die Grafschaft Mansfeld.

Inserationsgebühren pro dreigespalt. Zeile 6 *S.*, bei wiederkehrenden Anzeigen die 4. Inseration gratis. Abonnementpreis 12 *Sgr.* pro Quartal.

Auction

von **Wagen, Gewehren und Mobilien.**

Donnerstag d. 14. d. M. Vormittags von 10 Uhr an versteigere ich, wegen **Domitiusveränderung einer Familie, im Gehöfte des Herrn Kaufmann Hartig, Magdeburger Chaussee Nr. 17** alhier:

1 Jagdwagen, 1 Halbhaife, 1 zweispännia. Schilfen, englische Kummgeschirre mit Reusfieberbeschlag, Goßlar Glockengeläute, 1 sehr gutes Doppelgewehr, 1 Standbüchse, Jagdgeräthe, gut erhaltenes Mobilien, einige Federbetten, Kleidungsstücke u. dgl. m.

J. G. Brandt,
Kreis-Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Ein Dekonomie-Lehrling wird zum baldigen Antritt auf dem Rittergute **Pausch** bei Dierfeld gesucht.

Wel: Oh! Tannebaum!

Oh **Zaschewitz**, oh **Zaschewitz!**
Wie schön war's da zu liegen,
Da konnt' man **Wien, Bier, Branntwein**
Und gutes **Essen** kriegen.
Salzmünde und die **Zigelei**,
Wahin, da war'n wir auch dabei.
Ein **Lebewohl**, ein **Lebewohl!**
Das sende ich Euch **Allen**;
Es hat uns ausgezeichnet gut
In Eurer **Mirr** gefallen;
Bebtwaact waren wir sehr oft,
Wie wir es hätten kaum gehofft.

Die sieben Gros.

Ein **Windhund** mit neuflb. Halsband, **Rothfarbe**, auf „**Grillo**“ h'end, ist zwischen **Altleben** und **Gönnern** entlaufen, und gegen 1 *Th.* **Belohnung** bei Herrn **Kentler W. Hennig** in **Gönnern** abzugeben.

Ein **blaugrauer Hund** jugelauten bei **Fische** in **Stöbütz a/S.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Auf dem Klostergute **Kosleben** findet zum 1. October d. J. ein **Volontair-Verwalter** Stellung.
C. Koch.

Weintraube.

Heute Dienstag den 12. Septbr.

Grosses Concert.

Mit zur Aufführung kommt:
Ouverture zur **Tragödie: Die Jungfrau von Orleans**, v. **Seiffritz**.
Finale a. d. Op.: **Die Vestalin**, v. **Spontini**.
Fantasie a. d. Op.: **Margarethe**, v. **Gounod**.
Anfang 4 Uhr.
C. John.

Weintraube.

Mittwoch den 13. September

Militair-Concert,

ausgeführt von dem **Musikchor des Füsilier-Bataillons 67. Infanterie-Regiments**.
Anfang 4 Uhr. **Entrée 2 1/2 Sgr.**

Am 6. d. Mts. ist auf dem Wege von der **Thüringer bis Eisleber Bahn** ein **Armband** mit echten **Perlen** verloren; **Wiederbringer** erhält eine **Belohnung** von 5 *Th.* bei **Wiebecke, Brüderstraße Nr. 16.**

Auf dem Wege von **Gutenberg** nach **Küsten** ist gestern Abend, als den 8. d. M., eine gewirkte **Shawldecke** mit einem **Kennzeichen** gefunden worden. Der legitimirende **Eigentümer** kann selbige gegen **Ersstattung** der **Inferationsgebühren** zurückempfangen in dem **Gute Nr. 6** in **Göttlich** bei **Stummsdorf**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde ein **kräftiges**, **gelbes** **Töchterchen** geboren.
Ankaraode, den 9. September 1865.
Moritz Edelmann, Königl. Förster.
Marie Edelmann geb. **Koch**.

Entbindungs-Anzeige.

Verwandten und **Freunden** zeige ich hierdurch an, daß meine **liebe Frau** am 10. Sept. **Nachmittags** von einem **gesunden Mädchen** glücklich entbunden wurde.
Dierowitz b. **Silgenburg**,
Dstr.

J. Schwesche.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr wurden wir durch die **Geburt** eines **kräftigen Mädchens** hoch erfreut.
Mutter und **Kind**, **Gott** sei **Dank**, **gesund**.
Querfurt, d. 10. September 1865.
C. S. Weischner und **Frau** geb. **Wiener**.

Todes-Anzeige.

Heute starb unser **außer Sohn, Bruder** und **Neffe**, **Verbauele Theodor Raundorf**, in seinem 20. Lebensjahre an **Brustleiden**, was wir hiermit **Freunden** und **Bekanntem** anzeigen.
Um **stille Theilnahme** bitten
die **trauende Familie Raundorf**.
Halle, d. 10. Septbr. 1865.

Todes-Anzeige.

Verwandten und **Freunden** hiermit die **Mittheilung**, daß meine **liebe Frau, Luise** geb. **Zugener**, nach **langm Leiden** heute **Mittags** **sanft entschlafen** ist.
Cassel, d. 10. September 1865.

G. E. Fische,
Buchhändler.

Dankfagung.

Wir können nicht unterlassen in **wenigen Zeilen** unsern **wärmsten Dank** dem **Herrn Pastor Hofbauer** zu **Ammendorf** für die **tröstliche Grabrede** unseres **Vaters** auszusprechen, welche er **unaufgefordert** den **Dabeimgegangenen** zu **Theil** werden ließ; **Dank** allen denen, die ihn zu seiner **Kuhfährte** begleiteten.
Ammendorf, den 7. Septbr. 1865.

H. Hesse geb. **Wiebach**.
Halle. **H. Weise** geb. **Wiebach** als **Kinder**.

Rußland und Polen.

Im Königreich Polen ist bei Gelegenheit der in letzter Zeit häufig vorgekommenen Brände ein Verein entbunden worden, der die Versicherung von Waaren und anderen Mobilien bei der Affecuranz-Gesellschaft in Warschau und bei stattgehabten Bränden die Auszahlung der in der Regel den wirklichen Werth der versicherten Gegenstände weit überschreitenden Versicherungssumme vermittelte und sich in mehreren Fällen der Brandstiftung dringend verdächtig gemacht hat. Dieser Verein hatte seine leitenden Chefs in Warschau, und war in der Provinz, namentlich im Kreise Spatow, im Gouvernement Radom, weit verzweigt. Zur Vermittelung der Versicherungen und der Auszahlung der Entschädigungssummen unterhielt er in den Kreisstädten zahlreiche Agenten. Es ist festgestellt, daß im Kreise Spatow 739 Personen, von denen jede kaum einige hundert Thaler im Vermögen besaß, Mobilien im angeblichen Werthe von 3 144 711 SKo. zur Versicherung anmeldelet, und dieselben in der Höhe von 2 019 367 SKo. wirklich versichert haben. Nach den beiden ersten Bränden in der Stadt Spatow, durch welche 22 Häuser in Asche gelegt wurden, wurden nicht weniger als 130 Brandentschädigungs-Forderungen eingereicht. Die von der Affecuranzgesellschaft gezahlte Entschädigungssumme betrug 37 055 SKo. Die Leiter und Agenten des Vereins ließen sich von den erhobenen Brand-Entschädigungssummen hohe Procente zahlen, und wenn ihnen diese verweigert wurden, so drohten sie den Abgebrannten mit Denunciation der Brandstiftung. Die Leiter, sowie zahlreiche Mitglieder des Vereins sind ermittelt und zur Haft gebracht.

Vermischtes.

Am 31. August starb zu Eisenberg der Cantor und bekannte Buchschenscher Panitzsch, der Componist des berühmten Kendschen Liedes „Sind wir vereint zur guten Stunde“ u.

— Paris, d. 5. Septbr. In der Umgegend von Paris ist eine Epidemie unter dem Gesflügel ausgebrochen. In einer einzigen Nacht stirbt oft ein ganzer Hühnerhof aus. Die Polizei hat Maßregeln getroffen, damit das gefallene Gesflügel, dessen Genuß sehr schädlich sein soll, nicht verkauft werde.

— London, d. 6. Sept. Die Handelschiffahrt zwischen Liverpool und den südlichen Häfen der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist nach bald 4-jähriger Unterbrechung wieder im vollen Gange, und die Liverpooler Docks bieten einen Anblick, der jedem Fabrikherrn und Fabrikarbeiter von Lancashire das Herz mit Freude erfüllen muß. Eine Menge von Schiffen ist im Laden nach Charleston, Mobile und New-Orleans begriffen; von letzteren zwei Orten sind auch schon mehrere Fahrzettel angekommen. Eines der von Mobile her erwarteten Schiffe hat eine Baumwoll-Ladung im Werthe von 580,000 Doll. an Bord.

— Constantinoel wird stark heimgesucht. Kaum ist man dort im Stande, von dem Ertrinken der Cholera zu berichten, und schon wieder läßt die Hübep-Pest ein, daß am 6. d. eine Feuerbrunst dort ausbrach, die bereits 200 Häuser in Asche gelegt hatte und der man noch nicht Herr geworden war. Mehrere Moscheen und verschiedene öffentliche Gebäude wurden eine Beute der Flammen.

— Die Gattin des Abg. Dr. Löwe-Salbe hatte in Interlaken das Unglück, bei einem Spaziergange auszugleiten und den Fuß zu brechen. Herr Dr. Löwe wird sich in Folge dessen wieder nach Interlaken begeben.

— Die Gattin Ludwig Kossuth's geb. Meszleny ist am 1. d. M. zu Auzin gestorben.

(Ein gefährlicher Gang über den Niagara-fall.) Henry Leslie, der verwegenen Nachfolger Blondin's, hätte am 17. August seine Tatkühnheit fast mit dem Leben gebüßt, nur seine Geistesgegenwart und Unerbittlichkeit retteten ihn. Er hatte — nach amerikanischen Zeitungen — an dielem Tage bereits einmal den Gang auf dem Seile unter der Hängebrücke des Niagara-falls hin und zurück gemacht, und auf einem wiederholten Gange die eine Hälfte glücklich vollbracht, indem er nach der Seite von Canada gelangt war, mit einem Fischkorbe an jedem Fuße. Da er nun zum letzten Male für diese Vorstellung seinen Rückweg antreten wollte, versuchte er ein neues Kunststück, er stellte sich einen Eimer mit Wasser auf den Kopf, fastete die Balancierstange und nahm auch in jede Hand einen Wassereimer. Als er etwa die Mitte erreicht hatte, glitt er aus, so daß alle drei Eimer herabstürzten. Die Balancierstange hielt er jedoch fest, und wand sich auf dem Seile hin und her, um das Gleichgewicht wieder zu erlangen. Nach zwei Minuten war ihm dies gelungen und mit Eilschritten kam er an dem amerikanischen Ufer an, unter rasendem Beifallstoben der Zuschauermasse.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 36 meldet:

Zum Vorsitzenden der Königl. Prüfungskommission für Baubandwerker in Jeth ist der Bürgermeister Becker daselbst und zum Stellvertreter derselben der Magistrats-Professor Zeißel ernannt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu St. Martin in Gropstetter, Diöces Seebach, ist dem bisherigen Prediger Burgardt an der Strafanstalt zu Eichtenburg vorliehen worden. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Scherndau mit dem Filiale Schönfeld in der Diöces Stenitz ist der bisherige Predigants-Candidat Albert Conrad Hermann Koch in Gönitz beauftragt worden.

— Außer den Festlichkeiten, welche die Provinzialstände des preussischen Sachsenlandes dem Könige während dessen bevorstehender Residenz zu Merseburg geben werden, gedenken auch noch die Hochstifte Merseburg und Naumburg sowie das Collegiatstift Zeitz groß-

artige Festlichkeiten zu veranstalten, deren Kosten, wie man sagt, sich auf 8-10,000 Thlr. belaufen sollen.

— Bei der am 6. d. M. zu Naumburg stattgefundenen Generalversammlung der Actionäre der Thüringer Eisenbahn wurden Hofbanier Moritz in Weimar, Commerzienrath Jacob in Halle und Kaufmann Franke in Naumburg mit großer Majorität in den Verwaltungsrath gewählt.

— Magdeburg, d. 7. September. Das Directorium der Magdeburg-Halberstädter Bahn hat, wie wir hören, heute früh jedem der 32 Nerzte, welche in der Nacht vom 16. zum 17. Juli nach Bückau hinaus kamen, um den Verwundeten Hülfe zu leisten, 10 Thlr. auszahlen lassen. — Zwischen dem hiesigen Kaufmann Zuckschwerdt, Inhaber einer Zuderfabrik in Nienburg und den früheren Besitzern derselben, Gebr. Rose, schwebt seit sechs Jahren ein Proceß wegen Herausgabe dieses Besitzthums nebst Zubehör. Wie die „Bern. Ztg.“ hört, haben jetzt die Kläger ein obliegendes Erkenntniß erstritten, wonach der Verklagte, Kaufmann Zuckschwerdt, zur Wiederherausgabe der Fabrik an die klägerischen Gebr. Rose, sowie zur Rückerstattung aller aus derselben seither bezogenen Nutzungen verurtheilt worden ist. (M. Pr.)

— Mülhhausen, d. 8. September. Dem hiesigen Pastor Weckenstedt, der wegen seiner im vorigen Jahre in der Pfarrikirche gehaltenen und im Druck gegebenen Reformation's-Predigt zur Unterdrückung gezoogen wurde, ist neuerdings das Urtheil publicirt worden. Dasselbe lautet zwar auf Freisprechung von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Schmäzung der katholischen Kirche, doch ist derselbe zu einer Strafe von 15 Sgr. verurtheilt worden, weil auf der Predigt der Name des Herausgebers nicht angegeben worden ist.

Aus der telegraphischen Witterungsberichter.

Am 9. September.

Beobachtungzeit Stunde	Ort	Baromet. Bar. Lin.	Temperatur. Reaum.	Wind	Waaem. Stimmelauflicht
8 Mrgs.	Saparanda (in Schweden)	336,1	4,8	W., schwach.	better.
"	Petersburg	337,6	11,1	NW., schwach.	better.
"	Moskau	331,4	14,8	"	bedeckt.
7 "	Rintagsberg	339,2	11,4	SW., f. schwach.	better.
6 "	Beitell	337,4	12,8	ONO f. schwach.	better, neblig.
"	Zorgau	335,3	11,0	S., schwach.	better.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 9. September. Die Börse war heute im Ganzen etwas matter, das Geschäft geringfügig. Nur Rheinische waren sehr belet und auch in Lombarden und Oberösterreichischen fand gutes Geschäft statt. Omnibus-Befehlsharits-Actien wurden heute schon lebhaft gehandelt, mit 101 bezahlt und blieben dazu begehrt. Preussische Fonds fest. Wechsel belet und angenehm.

Magdeburger Börse vom 9. September. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 Gd. Hamburgh kurze Sicht 2 Monat 151 1/2 Br. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56, 25 Gd. Preussische Friedrichsdor 113 1/2 Gd. — Vereinte Dammshiffahrt's-Staams-Actien (Antheil 4%) 101 bez. do. Westfäl's-Actien 5% 101 1/2 Gd. — Magdeburg-Leipziger Staams-Actien Lit. A. 4% 233 bez. do. Lit. B. 4% 190 Br. — Magdeburg-Halberstädter Staams-Actien 4% 225 Gd. — Magdeburger Wittenberger Vereinigt's-Actien 4% 49 1/2 Gd. — Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 635 Br. do. Rückversicherungs-Actien 5% 130 Br. do. Lebensversicherungs-Actien 5% 99 Gd. do. Hagelversicherungs-Actien 5% 160 Br. do. Rheinlands-Actien 4% 102 1/2 Br. do. was-Actien 4% 160 Gd. Allgemeine Gas-Actien 4% 87 Br.

Marktberichte.

Magdeburg, den 9. September. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. Kartoffelvirtus, 8000 % Ertrags, loco ohne Faß — #.

Norhausein, den 9. Septbr. Weizen 2 # 5 Sgr bis 2 # 15 # Roggen 1 # 27 1/2 Sgr bis 2 # 5 Sgr. Gerste 1 # 10 Sgr bis 1 # 17 1/2 Sgr. Hafer — # 25 Sgr bis 1 # 5 Sgr. Rüböl pro Centner 15 1/2 #. Leinöl pro Centner 14 #.

Dresden, den 8. September. Weizen der Scheffel a 85 Gd. 2 # 7 1/2 Sgr bis 2 # 17 1/2 Sgr. Roggen der Scheffel a 84 Gd. 1 # 27 1/2 Sgr bis 2 # 3 1/2 Sgr. Gerste der Scheffel a 70 Gd. 1 # 10 Sgr bis 1 # 20 Sgr. Hafer der Scheffel a 50 Gd. 1 # 2 1/2 Sgr bis 1 # 6 1/2 Sgr. Mohnd., der Ctr. a 1 1/2 — 2 1/2 #. Raff. Mühl., der Ctr. a 15 1/2 — 17 #. Mühl., der Ctr. a 15 — 15 1/2 #. Leinöl, der Ctr. a 14 — 15 1/2 #.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 9. Septbr. notirte Preise für bestes hendlig 1 Zollcentner, für 1 Dresdner Scheffel, mit in Warentheile belegtem Preise für 1 Berliner Metzel und für 100 Preuss. Quart, laut Anzeigen der verpflanzten Commissionshäre. Weizen, 108 Gd., braun, loco: nach Dual. 47 1/2 — 5 # Bf., 47 1/2 — 4 1/2 # Gd. (nach Dual. 55 — 60 # Bf., 53 — 54 # Gd.) Invaen, 158 Gd., loco: nach Dual. alter 37 1/2 — 3 1/2 # Bf.; neuer 3 1/2 — 3 1/2 # Bf. (nach Dual. alter 43 — 44 # Bf.; neuer 45 — 46 # Bf.); pr. September, October 4 # Bf.; pr. October 43 1/2 # Bf.; pr. April, Mai 47 # Bf.) Weizen, 138 Gd., loco: nach Dual. 2 1/2 — 2 1/2 # Gd. (nach Dual. 30 — 34 # Gd.) Futter, 88 Gd., loco: alter 2 1/2 # Bf.; neuer 1 1/2 # Bf. (alter 2 1/2 # Bf.; neuer 2 1/2 # Bf.) Rappo, 148 Gd., loco: 1 1/2 # Bf. (106 # Gd.) Rüböl, loco: 14 # Bf., pr. September, October, November gleichfalls 14 # Bf. Leinöl, loco: 13 1/2 # Bf. Mohnd., loco: 2 1/2 # Bf. Spiritus, loco: 1 1/2 # u. by Gd.; pr. September 1 1/2 # Bf.; pr. October bis Januar, in gleichen Kalen, und pr. October bis Mai, ebenso 14 1/2 # Bf., 14 # Gd.

Liverpool, den 9. September. Baumwolle: 8000 Ballen Umfas. Markt ruhiger. Amerikansche 18 1/2, Fair Dhollerah 13 1/2, middling Fair Dhollerah 11 1/2, middling Dhollerah 10 1/2, Bengal 8 1/2, Doarra 13, China 12 1/2, Agb.ische 17 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 10. September Abends am Unterpiegel 4 Fuß 10 Zoll, am 11. September Morgens am Unterpiegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 9. September Abends 1 Zoll, am 10. September Morgens 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 9. September: am neuen Pegel 3 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 9. September Mittags: 2 Ellen — Zoll unter 0.

Beiträge zur Charakteristik der Getreide-Ernte und zu den Marktpreisen.
Ein Börsenbericht.
IV.

Die Provinz Sachsen ist von den nachtheiligen Einflüssen der diesjährigen abnormen Witterung nicht frei, die schädliche Einwirkung machte sich hier bei einzelnen Feldgewächsen nur noch mehr als anderswo geltend. Einzelne große Güter und Güterkomplexe, deren Felder sonst für weite Umkreise das Vorbild für die Nachzucht zu sein pflegen, erleiden in diesem Jahre schwere Einbußen. „Was — so schreibt man Mitte August aus dem Halberstädter — vom Raps nicht eingesät wurde, lieferte eine halbe Ernte (und sehr häufig noch weniger), indem der Glanzkäfer und der Pfister große Verwüstungen in den Rapsfeldern anrichteten. Sommererbsen stand noch im Anfange Augusts recht gut, ist aber jetzt von den Raupen fast gänzlich zerstört, und wer ihn nicht grün zum Verfüttern abmähete, erntete gar nichts. Der Roggen lieferte nur 50% einer Durchschnittsernte, vom Weizen kann man nur 65 bis 70% rechnen. Auf sehr trockenem Boden sind die Körner von Wintergetreide durch die Hitze stark zusammengeschumpft und von mittelmäßiger Schwere; auf feuchtem Boden dagegen recht gut. Der späte Weizen hat durch Befallen in den letzten Wochen sehr gelitten und der Ertrag ist dadurch in Quantität und Qualität verringert. Das früh gefäete Sommergetreide lieferte auf kräftigem Boden eine volle Durchschnittsernte, später gefäete Gerste und Hafer nur schwache Erträge, auf schwerem Boden sogar völlige Missernte. Alles Futter ist mangelhaft.“

Das Erntergebnis in der Thüringer Mulde zwischen Harz und Thüringer Wald wird, die Mittelernthe als 100 angenommen, wie folgt angegeben:

Weizen	80	Körner	60	Stroh	
Roggen	60	=	50	=	
Gerste	100 - 110	=	100 - 110	=	
Hafer	90	=	90	=	
Böhen, Erbsen					
Linfen, Wicken	70	=	70	=	
Raps, Rüben, Mohren	70	=	—	=	
Anis, Coriander	50	=	50	=	
Fru, Kle	—	=	40	=	
Frühkartoffeln	80	=	—	=	
Pläumen	10	=	—	=	
Bienen	20	=	—	=	
Apfel	80	=	—	=	
Sauerfrüchten	200	=	—	=	

Es versteht sich von selbst, daß das Resultat in den einzelnen Thüren Verschiedenheiten zeigt, je nachdem eine Marke ausnahmsweise ein oder ein paar mal Regenschauer erhielt. Diese Ausnahmen, selbst wenn sie einen halben Kreis betreffen, können den allgemeinen Charakter der Ernte eben so wenig aufheben, als die reichliche Roggenernte eines einzelnen Wirthes, der 14 bis 16 Scheffel Roggen der vorzüglichsten Beschaffenheit vom Morgen ausdrückt, als Norm für die Ernte einer ganzen Thüre oder eines Bezirks aufzuzählen werden kann.

Aus andern Theilen der Provinz lauten die Berichte noch weniger günstig, z. B. aus der Altmark, aus der Wöbde, aus dem ganzen Landstriche an der Magdeburg-Leipziger und Berlin-Anhaltischen Bahnen. In den Sandgebirgen, auf dem Fläming und in den Sandtreiben ist die Lupine fast ganz mißrathen. Roggen soll dort kaum eine halbe Mittelernthe geben.

Bisweilen stellen sich auch Uebertreibungen ein. Aus dem Stuzthal der Unstrut, Gera, Hebe und Helme wird versichert, daß der Weizen Roggen nur 4-9 Scheffel da geschnitten habe, wo im vorigen Jahre 18-20 Scheffel geerntet worden waren, und Hülsenfrüchte gaben nur 1/4 Ernte.

Es wird ohne Zweifel gegründet sein, daß man in diesem Jahre nur 7 oder 8 Scheffel erntete, wo man im vergangenen Jahre mehr als das doppelte einschauerte. Es ist aber jetzt ebenso begründet, daß die vorjährige Ernte weit größer war, als man sie angegeben hat. Die bezeichneten Kreise, in welchen die Roggenernte vorigen Jahres bis auf 18 und 20 Scheffel pro Morgen gestiegen sein soll, gehören zu den beiden Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt, und soll dort das Ergebnis der Ernte pro 1864 gewesen sein:

	Merseburg		Erfurt	
	Körner	Stroh	Körner	Stroh
Weizen	1,00	0,93	0,98	0,95
Roggen	0,97	0,86	1,04	0,97
Gerste	1,02	0,99	1,04	1,08
Hafer	1,06	1,00	1,12	1,12
Erbsen	0,77	0,82	0,95	1,12

Der Widerspruch zwischen den amtlichen Berichten und den heutigen Angaben über den Ausfall der vorjährigen Ernte ist klar und auffällig. Die reichen Vorräthe, die jetzt noch bei den großen Producenten und in den Speichern des Handels lagern, beweisen, daß die Landwirthe die vorjährige Ernte weit unter der Wahrheit abgeschätzt haben und daß es nur Beweiskraft der Meinungen herbeiführt, wenn man die heutige Ernte zu niedrig abschätzt und mit der vorjährigen in Vergleich stellt. Wir müssen es mithin dringend hervorheben, daß unsere Ernten stets von den Weizen zu niedrig normirt werden. Nach den amtlichen Veröffentlichungen beträgt die Ernte, die wir in den 19 Jahren von 1846 bis 1864 gemacht haben, im Durchschnitt:

Weizen	0,94	Roggen	0,91	Gerste	0,94	Hafer	0,98
--------	------	--------	------	--------	------	-------	------

Die Erntemassen aller neunzehn Jahre zusammengekommen und daraus den Durchschnitt gezogen, haben wir in dem ganzen Zeitraume es noch nicht einmal zu einer Mittelernthe gebracht. Wenn wir dagegen die überrreichen Ausfuhr, die wir in der angegebenen Periode an das Ausland abgegeben haben, berücksichtigen, so wird die Fehlbilanzigkeit der Erntetabellen doch wohl etwas klarer.

In den 19 Jahren von 1846-64 war der Durchschnitt der Ernte pro Jahr in der Provinz Sachsen:

Weizen	0,97	Roggen	0,94	Gerste	0,96	Hafer	1,02
Der Durchschnittsertrag einer Mittelernthe wird für die Provinz Sachsen per Morgen							
Weizen	8,93	Roggen	9,34	Gerste	11,93	Hafer	14,51

angegeben, daraus folgt, daß wir in der Provinz Sachsen in jedem Jahre im Durchschnitt von jedem Morgen gerundet hätten:

Weizen	8,65	Roggen	8,78	Gerste	11,45	Hafer	14,80
--------	------	--------	------	--------	-------	-------	-------

Unsere Landwirtschaft steht viel höher, als daß sie sich 19 Jahre lang mit dem jährlichen Durchschnittsertrage von 8 2/3 Schfl. Weizen, 8 1/2 Schfl. Roggen, 11 1/2 Schfl. Gerste oder 14 1/2 Schfl. Hafer hätte abfinden lassen und begnügen sollen. Selbst in diesem Jahre tropischer Kalamität steht der Gesamtertrag unserer Provinz in Körnern höher als der unrichtige neunzehnjährige Durchschnitt.

Die Provinz Sachsen hat keinen Handelsplatz, in welchem sich der Getreidehandel und das Produktengeschäft so konzentrierte, wie für Preußen in Danzig, für Schlesien in Breslau, für Posen in Posen, für Pommern in Stettin und für Brandenburg in Berlin. Sachsen ist eine Binnenprovinz, die noch die Nachwirkung ihres Ursprungs und ihrer Zusammensetzung aus einer großen Zahl früher selbstständiger Gebiete und selbstständiger Wirtschaftssysteme an sich trägt. Sie hat eine Masse von Märkten mit übernommen, welche in ihren früheren kleinen Territorien ihre künstlich geschaffenen Geschäftskreise besaßen, und welche noch jetzt fortvegetieren. Das Hennbergische mit Schleusingen, Erfurt, Weissenfels-Zeitz, Merseburg, Mansfeld mit Geleben, Querfurt, die freien Reichsstädte Mühlhausen und Nordhausen, dann Stolberg und Bernerode, der Saalkreis mit Halle, Duedlinburg, Halberstadt u. s. w. bildeten die Verwaltungsmittelpunkte künstlich in einander geschobener politischer Gebiete, deren Landesherren ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse des allgemeinen vaterländischen Handels im eigenen kleinsten Interesse darauf bedacht waren, ihren kleinen Residenzen einen Verkehr zuzuwenden, auf den sie keinen Anspruch haben konnten, und der nur für die einzelnen Lokalitäten einen untergeordneten, rein örtlichen Werth, für den eigentlichen Großhandel das gegen, wie ihn das Interesse der Produktion verlangt und gebietet, völlig bedeutungslos und sogar in so fern direkt nachtheilig ist, als er das große Kapital und die große kommerzielle Intelligenz vom Geschäft fern hält und die Zahl der Vermittler so wie die Menge der Zwischenbesen unverhältnißmäßig vermehrt, ohne der Produktion irgend wie zu nützen. Diese Verkehrsverhältnisse werden dadurch nicht verbessert, daß in der Provinz mehrere souveräne Kleinstaaten, wie Weimar, Anhalt, die beiden Schwarzburger liegen, welche die alte dynastische Marktpolitik fortsetzen. Wir haben erst in diesem Jahre wieder gesehen, wie Sonderhäusern in dem aus einer Straße bestehenden Flecken Greußen, fern von Chauffen, Wasserstraßen, Eisenbahnen und von den großen Handelswegen Deutschlands, ja sogar Thüringens, einen Wollmarkt für ein paar Händler errichtet hat. Rund um die Provinz herum liegen Städte, die überwiegend von dem Verkehr aus nach der Provinz Sachsen ihre Existenz fristen und ihren Dank dafür dadurch abkatteln, daß sie fortfahren, recht wäldlich auf Preußen zu zielen, dasselbe zu verdächtigen und der Provinz das, was ihr aus natürlichen Gründen unabwiesbar zukommt, zu entreißen. Wir haben in dem Aufheben-Stumsdorfer Eisenbahnprojekt ein recht augenfälliges Zeugnis, bis zu welchen krankhaften Entschlüssen und Maßregeln man sich verirren kann, wenn es darauf ankommt, Vortheile auf Kosten Anderer zu erreichen. Der sollen wir uns noch besonders an die Dessauer Landesbahn, den Dessauer Kreditfischwindel, an die Banken in Sonderhausen, Gotha, Gera u. s. w. erinnern?

Erfurt, Nordhausen, Halle und Magdeburg sind jetzt die Plätze, die sich in das Getreidegeschäft der Provinz theilen, soweit die Marktpolitik der Provinz unser ganzes Provinzialgebietes noch etwas für das Großgeschäft übrig läßt, und so weit sich unter dem Einflusse der angegebenen Ursachen ein solches hat bilden können. Keiner von den vier genannten Plätzen hat ein entschieden und allgemein anerkanntes Uebergewicht, man kann nicht sagen, daß z. B. der Magdeburger Markt den Ton angebe und daß er der Repräsentant der kommerziellen Seite der provinziellen Produktion sei. Seit der Aufhebung der englischen Kornzölle hat überhaupt der Getreidehandel der Elbe und des Saale einen nicht zu verkennenden Sturz erhalten, mindestens kann man sagen, daß er eine nicht günstige Veränderung erlitten hat.

Wie es scheint, strebt die Provinz danach, einen durchgreifenden und tonangebenden Central-Markt zu erlangen. In diesem Falle liegt keine Stadt so central und ist mit allen Verkehrsmitteln so ausgerüstet, wie Halle. Wie zahlreich die Gegner dieser Stadt innerhalb der städtischen Mauern und preussischen Grenzen, und noch mehr drüben über den preussischen Marksteinen, zumal in Sachsen, sein mögen, diese Bestimmung der Stadt ist eine von der Natur angewiesene und wir haben nur das zu thun, was uns die natürliche Lage der Stadt gebietet, um alle Gegner zu überwinden.

Eben weil das provinzielle Getreidegeschäft fast bis zur Wüsterlichkeit zerstückelt ist und weil diese Zerstückelung und Zertrümmerung jede Auf-

Dänemark.

Kopenhagen, d. 7. Septbr. Gestern Morgen traten die ersten
schleswighen Gäste, Festtheilnehmer aus den Kemtern Hadersleben und
Apenrade, ihre Rückreise an. Der mit Flaggen festlich geschmückte
Bahnhof war mit Menschen gefüllt, die gekommen waren, um noch
einmal von den Schleswigern Abschied zu nehmen. Als der letzte
Händedruck ausgetauscht, die letzten Worte der Hoffnung und des Ge-
lühbes von beiden Seiten gesprochen waren, wurden die Wagen bestie-
gen, und unter donnernden Hurrahusen, Wehen mit Taschentüchern
und Schwenken der zahlreichen kleinen Dampfbögen legte sich der
Zug in Bewegung und rollte dahin gen Kopenhagen, dicht vor Kopenhagen
noch mit Kanonenschüssen begrüßt. Dem ersten Zuge folgte fünfzehn
Minuten später ein zweiter. Die Gäste von Alsen, Sundewitt und
Fensburg reisten erst heute Morgen um 6 Uhr ab, und für sie war
gestern noch ein Abschiedsfest in Alhambra arrangirt.

Bermischtes.

Dresden, d. 8. September. Gestern Abend fand der kirch-
liche Schluss unsers Gustav-Adolf-Vereins in einer geistlichen
Musikaufführung in der Kreuzkirche statt. Heute erholten sich die Theil-
nehmer auf einer vom Kultusministerium mit großer Hospitalität ar-
rangirten Dampfschiffspartie nach Weissen und Siebenichen.
— Eine von der Welter-Zeitung gebrachte Notiz von dem Vor-
kommen einiger Cholerafälle in Nürnberg findet in den Nürn-
berger und andern bairischen Blättern bis jetzt keine Bestätigung.
— Paris, d. 9. September. Ueber das furchtbare Gewitter,
welches sich heute über Paris entlod, meldet der Abend-Moniteur,
dass gegen 11 Uhr der Himmel sich so verfinsterte, dass in den großen
Laden die Gaslampen angezündet wurden. Endlich begann ein Wol-
fenbruch, der 25 Minuten dauerte und die Straßen an manchen Stel-
len so überflutete, dass in vielen Straßen das Wasser bis in die
Wagen stieg. Aber bald machte ein kräftiger Wind Jagd auf die
Wolken, und der Himmel wurde wieder klar. Um 2 1/2 Uhr Nach-
mittags stellte sich dann ein neues Regenwetter ein.
— In Kärnten sind am 28. August, während der größte Theil
der Bürgerchaft mit der Einbringung der Ernte auf dem Felde be-
schäftigt war, 43 Privathäuser, die römisch-katholische „Kleine Kirche“,
die städtische Militärkaserne und das Spital niedergebrannt. Nebst
dem bedeutenden Schaden, den Private und die Stadt erlitten, hat
das Feuer auch einen Nationalschatz — den Thurm Emeric Tököly's
verzehrt. Dieser Thurm, welcher den Stürmen von drei Jahrhunderten
getrotzt, stürzte mit seiner Kuppel, von welcher die „Krone Tököly's“
triumphirend herabfiel, zusammen. Das Feuer soll durch die
Unvorsichtigkeit von Kindern entstanden sein.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 9. bis 11. September.
Stadt Zürich. Hr. Major v. Reisenbach a. Potsdam. Hr. Leut. Febr. v.
Roden u. Hr. Portreefähnrl. Koop a. Magdeburg. Die Hrn. Pr.-Leut. Baath

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

In neuerer Zeit wird in der Färberei vielfach
ein gelbes Pigment unter dem Namen Pikrin-
gelb oder Anilimgelb verwendet, welches theils
aus reiner Pikrin-Säure, theils aus reiner
aber aus Präparaten besteht, in denen letztere
als wesentlicher Bestandtheil sich befindet. Nach
den bisherigen Wahrnehmungen ist dieser Farb-
stoff ein zu spontanen Entzündungen und De-
tonationen nicht geneigter Körper. Es wird
deshalb ohne besondere Vorsichtsmaßregeln ver-
packt, versendet, mit anderen Artikeln zusam-
men gelagert und in größeren Mengen in den
Arbeits- und Verkaufsstellen vorräthig gehalten.
Die Annahme, dass alle Gattungen dieses
Farbestoffes ungefährliche Körper seien, trifft
jedoch nicht zu.
Ein unlängst in Berlin vorgekommener, von
beflagenswerthen Folgen begleiteter Unglücksfall
hat zu Ermittlungen Anlass gegeben, als deren
Ergebnis sich herausgestellt hat, dass unter den
käuflichen, als Pikrinsäure oder Anilimgelb be-
zeichneten gelben Pigmenten Produkte vorkom-
men, welche leicht, schon durch einen bloßen
Funken, entzündlich sind, mit ungemainer Heftig-
keit detoniren und wegen dieser Eigenschaften
zu Unglücksfällen Veranlassung geben können.
Die angestellten Versuche haben ergeben, dass
die an sich ungefährliche Pikrinsäure die explo-
siven Eigenschaften erhält durch Bereinigung mit
Alkalien — Kali oder Natron — und dass das

Präparat mit großer Gewalt detonirt, wenn
auch nur ein Theil der Pikrinsäure durch eine
der gedachten Basen neutralisirt worden ist. Die
Alkalien enthaltenden gelben Pikrinfarbstoffe sind
von der reinen Pikrinsäure dadurch zu unterschei-
den, dass die letztere in der Regel ausschließlich
aus kleinen ausgebildeten Krystallen besteht,
welche eine helle schwefelgelbe Farbe zeigen, wäh-
rend das gefährliche Pigment als ein feines Pul-
ver von etwas dunkler gelber Farbe erscheint.
Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird das
Publikum hierauf aufmerksam gemacht.
Berlin, den 28. Juli 1865.
**Ministerium für Handel, Gewerbe und
öffentliche Arbeiten.**
IV. Abtheilung.
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch
zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Halle, den 4. Septbr. 1865.
Der Königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Kroßigk.
Diejenigen, welche Ansprüche an die in Li-
quidation begriffene Braunkohlengrube Belon-
nung bei Halle zu machen haben, wollen sol-
che in diesem Monat bei dem unterzeichneten
Vorstandsmitgliede anmelden. Die Genossenschaft
als solche erachtet sich nach jener Zeit, nach
deren Ablauf das gemeinschaftliche Vermögen
vertheilt werden wird, nicht mehr für verpflicht.
Halle, den 8. Septbr. 1865.
Der Gruben-Vorstand.
Blümler.

u. Schwende v. 36. Inf.-Reg. a. Seeger. Hr. Predigamt's Cand. Bertram
a. Albrechtsberg b. Dresden. Hr. Pastor Peters a. Gnadau. Hr. Unter-
wieser a. Bismarck. Hr. Defon. Ant. Ruffe a. Wahrensdorf. Hr. Großhdt.
Kellerfeld a. Hamburg. Hr. Fabrik. Thomas a. Braunschweig. Hr. Oberst-
leutnant Goss a. Liebenau. Die Hrn. Kaufm. Dümel a. Regensburg, Keil a. Schwab-
berg, Kallisch a. Siegen, Polisch a. Magdeburg, Prager a. Lützenfeld, Al-
ner a. Leipzig, Meißel a. Merseburg, Ringemann a. Würzen.
Goldner Löwe. Hr. Leut. v. Söring a. Magdeburg. Hr. Leut. v. Söring a. Berlin. Hr.
Zimmermann, Jurisch a. Götting. Hr. Buchhalter Hill m. Tochter a. Kranenhaus-
ten. Hr. Hofbaltzer Blügel a. Götting. Hr. Amm. Juch a. Orlau. Hr.
Fabrik. Müller a. Suhl. Die Hrn. Kaufm. Hoffmann a. Bremen, Esner, Kra-
mer u. Schütte a. Berlin, Mischenbach a. Gera, Weber a. Götting, Kresmann a.
Erfeld.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufm. Neumann a. Breslau, S. u. W. Frank a.
Gutzgerode, Lehr u. Schloß a. Mainz, Jöbel a. Dresden, Evertin a. Magde-
burg. Die Hrn. Landwirthe Götardt a. Borna b. Leipzig, Rosenhagen u. Fr.
Wilm. Stodmann a. Bernburg.
Stadt Hamburg. Hr. Gen.-Major u. Brig.-Command. v. Gordon u. Hr. Fr.
Leut. u. Brig.-Adjut. v. Söring a. Magdeburg. Hr. Obrist u. Reg.-Command.
v. Reibmer, Hr. Major im 67. Inf.-Reg. Köstler, die Hrn. Hauptm. u. Comp.
Chefs v. Etsch u. v. Laue, Hr. Adjut. v. Kummer, Hr. Pr.-Leut. Kienemann
u. Hr. Pr.-Leut. u. Reg.-Adjut. Kupich a. Wittenberg, Frau Majorin v. Laub
u. Tochter a. Breslau. Hr. Reg.-Rath Schmeiger a. Weimar. Hr. Stud. De-
stein a. Lechoren. Hr. Reg.-Assessor Knüte a. Götting. Hr. Medecur Geyer
a. Magdeburg. Hr. Ingen. Bachmann m. Fam. a. Hiesfeld. Hr. Beamter Geyer
a. Bamberg. Die Hrn. Kaufm. Geding u. Havendick a. Bremen, Kraft a.
Nordhausen, Weithardt u. Grasmund a. Berlin, Hübel a. Worms, Schulz a. Ge-
rendtsfeld, Homann a. Ronsdorf.
Meute's Hotel. Hr. Wittm. Graf v. Schmellow a. Halberstadt. Die Hrn.
Hilfsgutsbef. Gehring a. Erdoven, Mendelmann a. Kl.-Schweden. Die Hrn.
Hauptm. Strauß, Memeder u. Hr. Leut. Böttcher a. Magdeburg. Hr. Bauunter-
nehmer Hinde a. Grieben. Hr. Defon. Krüger a. Naumburg. Hr. Rent. Busch
m. Frau a. Petersburg. Die Hrn. Kaufm. Mann a. Torgau, Köpcke a. Berlin,
Steinert a. Erfurt, Fiedland a. Magdeburg, Knäuff a. Gießfeld, Eddert a.
Neubred. Hr. Rentant Vorhans a. Jülich. Hr. Wilm. Großmann a. Neißa.
Die Hrn. Handelsl. Unger a. Gherdorf, Weinert a. Gemblitz. Die Hrn.
Hilfsgutsbef. Toppstein a. Silbeseim, Weber a. Kommasch, Wolf a. Weigen,
Wass a. Gherdorf, Müller a. Gherberg, Schimbert m. Sohn a. Hirschbach,
Krause a. Wittenberg, Weisbart a. Zellerdorf, Jordan u. Benningen, Selma-
mann a. Wittenberg, Salomon a. Witten, Gappach a. Magun, Jirsch, Som-
mergut u. Reichardt a. Magdeburg, Variet a. Hildorf, Krüger a. Berlin. Hr.
Mühlensbacher Schmidt a. Altenburg.
Goldne Rose. Hr. Major u. Bat.-Command. Lamy m. Dienersk. u. Hr.
Leut. u. Adjut. Schmeier m. Diener, v. Magd. Pionier-Bat. Nr. 4 a. Magde-
burg. Hr. Anting. Im 4. Magd. Inf.-Reg. Nr. 67 Wehner u. Wittenberg.
Die Hrn. Kaufm. Bürger a. Neuhaus b. Naumburg, Manemann sen. a. Nord-
hausen. Hr. Gen.-Ant. v. Verlich-Gesellschaft, „Jugend!“ Dr. Gickering a. Her-
lin. Hr. Fabrik. Bartel a. Gherbach in Schl. Hr. Geschäftsmann Schulz a.
Terau.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	336,41 Par. L.	336,29 Par. L.	336,75 Par. L.	336,25 Par. L.
Luftdruck . . .	5,86 Par. L.	6,15 Par. L.	5,90 Par. L.	5,94 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	80 pSt.	82 pSt.	61 pSt.	67 pSt.
Windstärke . . .	15,4 G. Km.	21,8 G. Km.	17,0 G. Km.	18,1 G. Km.

* Zunächst berichten wir, daß auch Bayern, das Land des ächten Seibels, in
Anerkennung des hiesigen Hoffmann'schen Patentverfahrens nicht zurückbleiben.
Wie sehr dieses Patentprodukt den gemachten Anforderungen, selbst in den höchsten
Kreisen entspricht, beweist wohl eine der wenigen Tagen an Herrn Hoffmann's
Sohn per Telegramm eingegangene u. wiederholte Bestellung für Seibels'sche
den Herrn Herzog Maximilian. Aber auch von Seiten der amtlichen Institute des
Auslandes gehen täglich durch Einführung resp. Wiederbestellung Beweise seiner Be-
währtheit an den Fabrikanten ein, und nennen wir in dieser Beziehung als neu hin-
zugekommen: das Kaiserliche Institut der jungen Prinzen zu Paris, das Spital Bi-
lanthropie zu Budapest, sowie auch die k. k. Militär-Akademie in Wiener-Neustadt.

Wagen, elegante neue Wagen aller
Art, sowie 4 gebrauchte Fen-
ster-Chaisens, zum Theil sehr elegant und be-
quem, empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. G. Lange,
Leipzig, Windmühlenstrasse Nr. 48.

Pianos, eine Auswahl in drei verschie-
denen Sorten, elegant und solid gearbeitet, mit
schönem Ton, empfiehlt unter mehrjähriger Ga-
rante
H. Fölsche in Eisenberg,
hinter der Marktkirche in der Nähe des Krei-
sgerichts.

Ein Haus mit 4 Stuben nebst Hof und Gar-
ten ist zu verkaufen. Näheres bei
F. Denckwitz in Döllnitz u. Nr. 40.

Neuen Saurockhl empfiehlt
Chr. Lincke, Alter Markt 31.

Gicht- und Ghamorrhoidal Leidende
consultirt brieflich **Dr. Müller in Coburg.**
Kranke dieser Art, welche in einem schrift-
lichen Verkehr mit ihm zu treten wünschen,
wollen sich vorher durch seine Schriften, die in
jeder Buchhandlung, in Halle bei **Ed. An-
ton** für ein Billiges zu haben sind, mit des-
sen Heilverfahren bekannt zu machen suchen.

Tuch- und Filzhüte (amenhüte) zum
Modernisiren und Färben werden angenommen,
gut und prompt besorgt durch
Henriette Rein geb. **Meissner**
in Alsleben a/Saale.

Bekanntmachung.

Ein 21' mächtiges Braunkohlenlager von erheblicher Ausdehnung und solcher Qualität, als die Kohlen an den Werken bei Dürrenberg bei Halle, ist zu verkaufen. Das Lager ist an der niedrigsten Stelle 5' hoch und hat nur 12' Dach, welches mit der zunehmenden Mächtigkeit der Kohlen sich ebenfalls verflacht, so daß dasselbe da, wo die Kohlen 21' mächtig sind, 40 Fuß hoch ist. Die Kohlen können bequem durch Tagebau gewonnen und auf natürlichem Wege entwässert werden.

Die Gegend, in welcher das Lager sich befindet, ist dicht bevölkert und hat Mangel an Brennmaterial, so daß der fossile Brennstoff sehr angenehm ist. Die nächste Eisenbahnstation ist eine Stunde entfernt. Verbindungswege führen unmittelbar an der Lagerstelle vorbei. Auf Verlangen kann ein Theil des Kaufgeldes verzinslich stehen bleiben. Hierauf Reflektierende wollen sich unter Chiffre S. S. F. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. wenden.

Im Badorte Kösen ist eine seit länger als 30 Jahren in gutem Betriebe und in der Dorfstraße desselben Ortes gelegene **Bäckerei** nebst Wohnhaus zu verkaufen.

Hierauf Reflektierende wollen das Nähere unter Adresse P. P. H. Kösen franco erfragen.

Ein **Haus** in **Halle** in der günstigsten Lage, welches sich mit 6% verzinst, soll für 16,000 *Th.* verkauft werden. Anzahlung nur 1000 bis 2000 *Th.* Näheres auf frankirte Briefe bei **S. G. Hohl** in Leipzig, a. d. Pleiße Nr. 7.

Bei **Neffe, Böttje & Co.** in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der **unübertreffliche Hausarzt** gegen Magen- und Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden und die daraus entstehenden Folgen; nebst Anleitung zu deren Beseitigung wie zur Herstellung und Erhaltung der Gesundheit. Von Dr. Meißner. Preis 3 *Sgr.* oder 12 *Kr.* rh.

Der **unentbehrliche Sanitätsrath** oder **Krieg und Sieg** gegen Schar, Rheumatismus (Reisen, Füsse), Ohrenzwang, Säufen und Brauen, Lähmungen, Drüsen-Anschwellungen, Geschwülste, Geschwüre, Flechten, Hixblättern, Finnen, Krätze, Frostbeulen, Hautjucken und Ausschläge, oder sichere und vollständigste Heilung genannter Krankheiten. Von Dr. Xaver Celsus. Preis 3 *Sgr.* oder 12 *Kr.* rh.

Fort mit den Zahnschmerzen! Theoretisch-praktische Anleitung, jeden Zahnschmerz gleich im Keime zu ersticken, das Zahnen der Kinder zu erleichtern und sich gute Zähne zu erhalten, wie auch den übeln Geruch des Athems zu verbessern. Von Dr. Zimmermann. Preis 2 1/2 *Sgr.* oder 9 *Kr.* rh.

Zu kaufen gesucht wird ein schon gebrauchtes deutsches, noch lieber ein dgl. französisches Billard mit allem Zubehör. Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zur Beförderung an.

In einer hitzigen Familie finden 2-3 Pensionäre freundliche Aufnahme. Näheres durch **Dr. Thambahn**.

Eine **Heurath** auf dem Lande unweit Halle und Naumburg sucht zum 1. spätestens 15. October eine **Kammerjungfer** von zuverlässigem Charakter, die ihr Fach, besonders das Schneidern und die Wäsche, gründlich versteht, und darüber gute Zeugnisse einbringen kann. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z.

Eine **Wirthschafterin** in gelehrten Jahren, in der Landwirtschaft wie in der Küche ganz perfekt, die auch sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. October eine Stelle durch **Fr. Kohlschreiber**, Halle, Kapellengasse Nr. 5.

Pferde-Verkauf. Eine preussische Stute, 8 Jahr alt, 4 Zoll groß, gelund und fehlerfrei, vorzüglich fein geritten, millitärformig, steht zum Verkauf. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß bis auf Weiteres Petroleum auf der **Halle-Caseler Zweigbahn** nicht befördert werden kann. Die Lage, an denen die bedingungsweise zum Transport zugelassenen Gegenstände (Reglement für den Güterverkehr S. 3) Beförderung finden, sind in den Güterexpeditionen zu erfahren.

Magdeburg, den 7. September 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Zur Beachtung.

Wegen Aufgabe unserer Möbelhandlung (**am Moristhor Nr. 4**) beabsichtigen wir, von heute ab das vorhandene Lager an fertigen Möbeln, Spiegeln und Volkserwaaren, einschließlich Volksermaterialien, zum **Selbstkostenpreise gegen gleich baare Zahlung auszuverkaufen.**

Halle a/S., Moristhor Nr. 4.
Rein & Gellhorn.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco **Einsendung von 1 *Rthl.* mit 2jähr. Garantie** **Schein Adolf Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.**

NB. Die massenhaften Anerkennungsschreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Bergmann's Barterzeugungsunctor.

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen **starken und kräftigen Barwuchs** hervorzurufen, empfohlen à Flac. 10 u. 15 *Sgr.*:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| in Giesleben: M. Laczjakowsky, | in Sangerhausen: J. G. Töttler, |
| = Merseburg: H. F. Exius, | = Weißfels: B. Katzschke, |
| = Querfurt: Carl Burow, | = Zeig: A. Huch, |
| = Deltitzsch: J. Helbach, | = Hohenmölsen: Fr. Angermann, |
| = Düben: E. Schultze, | = Wittenberg: Apotheker Semme. |
| = Torgau: Apotheker Knibbe, | |

Haupt-Depôt in **Halle** bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeersstr. 36.

Feuersichere Steindachpappe

in Rollen 50' l. u. 3' br. halten zu billigstem Preise bestens empfohlen

B. Schmidt & Co.

Announce.

Für ein gut rennendes Fabrikgeschäft der Provinz Sachsen wird zur Erweiterung desselben ein **Compagnon**, welcher sich wo möglich als **Techniker** oder **Kaufmann** selbstständig zu betheiligen im Stande, mit einer **Capitaleinlage** von 3-4000 *Thaler* gesucht und bitter man **Offerten** unter der Chiffre **G. P. 1000** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Die Errichtung von Haupt-Agenturen, die sich dem **Alleinverkauf** einiger geachteter Artikel unterziehen, wird in **Halle a/S.** und anderen größeren Städten begehrt. Es eignen sich besonders **Material- und Colonial-Waaren**, auch andere angesehene Handlungen dazu. **Freie Briefe** unter **A. C. Nr. 330** an das **Inseratenbureau der Jaeger'schen Buchhandlung** in **Frankfurt a. M.**

Eine **Wirthschaftsmamsell**, in **Küche** und **Molkerei** tüchtig und mit guten Zeugnissen versehen, wird zum baldigen Antritt gesucht.

Klein-Wirtheleben bei **Bernburg** und **Station Biendorf.**
C. W. Senff.

Ein **verheiratheter Rauscher** mit sehr guten und langjährigen Zeugnissen sucht sofort auf einem **Rittergute** eine Stelle d. u. d.

Fr. Hartmann, gr. Schlamm 10.

Ein **Commis**, gewandter Verkäufer für ein **Materialgeschäft** und mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. October zu engagieren gesucht. Bei wünschenswerther persönlicher Vorstellung oder Einblendung der Zeugnisse ertheilt Näheres **Km. Fr. Dammit** in **Bernburg.**

Einen Lehrling sucht der **Glasermeister Brandt**, **Steg Nr. 17.**

Ein junges, anständiges Mädchen, aus achtbarer Familie, sucht zur Erlernung der **Wirthschaft** auf einem größeren Gute sofort oder 1. October Engagement; nöthigenfalls wird **Kostgeld** bewilligt. Alles Nähere **Dachrigasse Nr. 4, 1 Trepp.**

Ein **unverheiratheter Aufseher**, der des **Rübenbaues** kundig ist, wird **sofort** gesucht auf dem **Rittergute Quek.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Sohn** rechtschaffener Eltern, welcher beabsichtigt **Kaufmann** zu werden, kann unter **sehr günstigen** Bedingungen in einem vielverzweigten **Colonial- u. Manufacturwaaren-Geschäft** zu **Michaelis a. e.** placirt werden.

Offerten erbittet man franco unter Chiffre: **H. R. 20. poste rest. Halle.**

Eine Köchin.

die einer guten bürgerlichen Küche zuverlässig vorstehen kann, findet sofort oder zum 1. Octbr. auf dem Lande, eine Stunde von Halle entfernt, einen leichten Dienst bei gutem Lohne. Wo? erfährt man bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Ein junger thätiger Geschäftsmann wünscht noch einige Agenturen für **Sachsen** und **Thüringen** für **Cigaren, Zucker, Colonialwaaren** und **Stärke** zu übernehmen, sowie den Verkauf **couranter Artikel.**

Offerten sub **L. K. # 100** niederzulegen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein **Oekonomie-Verwalter** sucht gegen **mäß.** event. auch **vorl. ohne Gehalt** Stellung. Näh. Auskunft durch den **Commissionair Fr. Pielert** in **Magdeburg.**

Für mein **Detail-Geschäft** suche ich zum **sofortigen** Antritt einen **jungen, gewandten Detaillisten** von **auswärts**, welcher seine **Lehrzeit** erst kürzlich beendet hat und **gute Zeugnisse** besitzt. — **Persönliche** Vorstellung ist **erforderlich.**

H. R. Kegel,
Taback- und Cigaren-Geschäft.

2 Uhrmachergehülfen und **1 Lehrling** finden Condition bei **Friedrich Schultsch**, Uhrmacher, **Burgstraße Nr. 7** in **Ullsleben a/S.**

Conto-Bücher (Hallische) nebst allen Comptoirbedürfnissen empf. billigt Aug. Weddy, Leipzigerstraße 96.

Neue Sendungen von **Dresdner Waldschlösschen** und **1st. Sächs. Lagerbier** treffen täglich ein und empfehle solches in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Eimer billigt.
Brüderstrasse 10 und Taubengasse 18.

Herm. Stolze.

Gerichte Decimal-Brückenwaagen und Gewichte

f. Garantie billigt bei

Otto Linke.

Selbstgefertigte, geköpernte und einfache häusene Gurte für **Fahrräder, Säckelmaschinen, Elevatoren** u. s. w. werden auf Bestellung in besser Qualität und in allen Dimensionen möglichst billigt ausgeführt. Für gute und solide Arbeit obiger Artikel wurde mir auf der diesjährigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu **Merseburg**

„die erste Preis-Medaille“

zuerkannt und bedarf es demnach wohl keiner weiteren Anpreisung meiner Arbeit

Gef. Aufträge erbittet

Freiburg a/M.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schoener.

Geschwind-Gyps bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Die Eisen- und Ofen-Handlung,

gr. Steinstraße Nr. 51, im Schwan,

empfiehlt ein reichhaltiges Lager von neu konstruirten eisernen

Koch-, Heiz- und Brat-Ofen, Kochplatten, Essenshebern, Feuerthüren, Grabkreuze, Stabeisen, Bandeisen, Blech, Stahl, Pflugscharen, geschmiedeten Drahtnägeln, Ketten, Zinkblech.

Decimalwaagen offerirt zu billigen Preisen

Halle.

W. Bock.

Lentnersche Hühneraugen-Pflästerchen

empfiehlt à Stück 1 Sgr., im Duzend sammt Anweisung à 10 Sgr.

A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Den Herren Fabrikbesitzern empfehlen wir unsere **Gummi- und Guttapercha-Waaren**, als: **Platten, Schnüre, Schläuche etc.**, ferner: **Thermometer, Alkoholometer, Aräometer** für Solaröl, Theer, Zucker u., in größter Auswahl.

F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. 103, „gold. Löwe“.

Mein nunmehr neu eingerichtetes Lager von

deutschen, engl. u. französischen Manufactur-Waaren, Chales, Cravattes etc.

erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und bemerke hierzu, daß meinen geehrten Kunden, die nicht persönlich nach hier kommen, Proben meiner vorräthigen Sachen jederzeit gern zu Diensten stehen.

Franz Zangenberg,

Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 32.

Gothischer Kunstpalast von M. Hirsch

in der großen Bude auf dem Kopfslage.

Heute zum unwiderruflich letzten Male

Drei grosse Vorstellungen mit ganz neuem Programm.

Anf. präcise 4, 6 u. 8 Uhr. Zum Schluß der Hauptvorstellungen um 6 u. Uhr

„Großes Damen-Preisringen“, angeführt von 6 Damen;

die Siegerin erhält als Preis ein goldenes Armband;

alsdann **Grande Tableaux vivants,**

Galerie-Abend **plastischer Gruppen** aus dem **classischen Alterthume.**

Entrée: 1ste Rang 10 Sgr., 2ter Rang 7½ Sgr., 3ter Rang 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr.

M. Hirsch, Director.

Einem geehrten Publikum empfehle ich hierdurch meinen durchweg neu und elegant eingerichteten

Gasthof zur Central-Halle zu Eisleben.

Ausreichende Logirzimmer und bedeutende Stallungen offerire zu geneigter Benutzung.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Im großen neu decorirten Concert- und Tanzsalon an den ersten 3 Tagen des bevorstehenden **Wiesenmarktes Unterhaltungsmusik, Abends Ball.** Durch prompte und gute Bedienung bei billigster Preisstellung hoffe ich mir die dauernde Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.

F. Ehrenberg.

Den bevorstehenden Wiesenmarkt

beziehe ich auch in diesem Jahre mit meinem großen, elegant ausgestatteten

Restaurations-Zelte nebst Concert-Halle,

worin an den Haupttagen unausgeseht doppelstöckiges Concert von den verstärkten Berg- und Stadtmusikchören stattfindet.

Für beste Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung werde ich eifrig besorgt sein.

F. Ehrenberg.

Stand: Budenreihe rechts, Feintlich an meiner Firma.

Felsenburg-Keller.

Dienstag den 12. September

Grosses Concert

des **Regiments Anhalt** (42 Mann), unter Leitung des Musikmeisters **Schöne.** Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Wobauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

J. G. Mann & Söhne:

beste **Nuss-Kohle** für Englische à $\frac{1}{2}$ 1. 15 Sgr.; die Westphälische à $\frac{1}{2}$ 1. 8 Sgr. To.



Die Holz-Handlung

von G. Ufer

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von böhmischen geschnittenen Hölzern in allen Dimensionen, von schönster Waare, bei vorkommendem Bedarf zur gefälligen Beachtung.

Circa Hundert Schock Reis- und Stallbesen, mit und ohne Stiele, zu verkaufen.

G. Ufer.

Eis.

In meinem amerikanischen Eisause lagern noch große Partien **rohes Kerneis**, wovon in kleinen Quantitäten, sowie in Wagen- und Eowry-Ladungen zu billigen Preisen abgegeben wird. Leipzig, d. 1. September 1865.

Wilb. Felsche, Königl. Hofconditorei.

Frische reife Ananasfrüchte,

ausgezeichnet von Geschmack, von 2-4 Gewicht, sind täglich zum billigsten Preise zu haben. Leipzig, d. 1. September 1865.

Wilb. Felsche, Königl. Hofconditorei.

Cyper-Vitriol

bei Ernst Voigt.

Klinker, Mauersteine, Poröse Steine, ab Ziegelei und franco Halle auf der Ziegelei bei Schiepzig. **C. Jordan.**

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf bei **Witte** in Dölan.

Abhanden gekommen ist von Halle bis zum „Posthorn“ ein junger schwarzer Hund mit verschmittenen Ohren und weißer Schwanzspitze. Bitte selbigen gegen Belohnung abzugeben in Halle Harz Nr. 32 oder auf dem „Posthorn“ bei Mößlich. Vor Ankauf wird gewarnt.

Feiertags halber bleibt mein Geschäft am 21., 22. u. 23. d. M. geschlossen. **M. Michaelis,** Lederhandlung.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich **Friederike Voelkisch, Otto Wilhelm.**

Holleben und Teutschenthal.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Niesgetochter **Henriette** mit dem Mühlenbesitzer **Hrn. Gustav Schob** in Punktwitz bei Naumburg beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wieprecht und Frau. Kölska bei Delitzsch, den 10. Sept. 1865.

Als Verlobte empfehlen sich: **Henriette Döse, Gustav Schob.**

Todes-Anzeige.

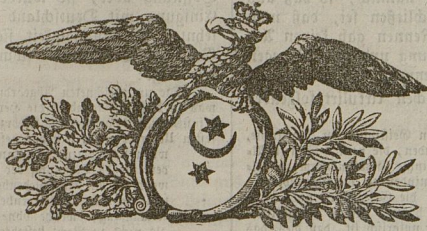
Heute früh 9½ Uhr entschlief an einem Herzleiden mein geliebtes einziges Töchterchen **Gertrud**, in dem Alter von 2½ Jahren. Diese Nachricht Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Kölsleben, den 9. September 1865. **Luise Kraft geb. Köstler.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 213.

Halle, Dienstag den 12. September
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

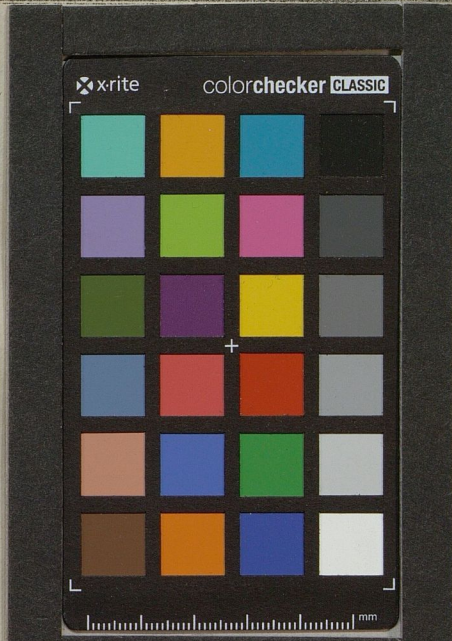
Berlin, d. 10. September. Se. Majestät der König haben ge-
ruht: Dem Prinzen Constantin zu Hohenlohe-Schillingfürst,
Kaiserlich österreichischen Kämmerer und Hofmarschall, den Rothen
Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Auch gegen den Abg. v. Kirchmann ist nunmehr eine Unter-
suchung eingeleitet. Da durch das Breslauer Stadtgericht das Ober-
tribunal den Redacteur der „Breslauer Ztg.“ Hrn. Stein, hat fragen
lassen, ob Kirchmann der Verfasser parlamentarischer Aufsätze sei,
so handelt es sich um eine Disciplinaruntersuchung gegen ihn. Stein hat
bekanntlich geantwortet, Kirchmann sei der Autor nicht. Beruhigt sich
das Obergericht bei diesem Anspruche Stein's, so wird das Verfah-
ren gegen Kirchmann eingestellt; wenn aber nicht, so wird dem Re-
dacteur Stein wie in früheren Fällen aufgegeben werden, den Verfasser
zu nennen. Diese Coeventualität sieht man hier als die wahrscheinlichere
an, und da Stein nicht geneigt sein wird, den Verfasser namhaft zu
machen, so läge ein zweiter Hagen'scher Fall vor. Auf der andern
Seite scheint es freilich, als solle ähnlich wie gegen Hagen in Inster-
burg nie wieder vorgegangen werden, da die gerichtlichen Decrete in
diesem speciellen Falle sich als unausführbar erwiesen haben. Die
Sache ist zu wichtig, um nicht immer wieder in Erinnerung gebracht
zu werden. Hagen's Weigerung, den Verfasser eines in der „In-
terburger Zeitung“ über Militärverhältnisse handelnden Artikels zu
nennen, brachte ihm Gefängnißstrafe ein, die so lange dauern sollte,
bis Hagen gekündigt geworden wäre. Die Haft drohte eine lebens-
längliche zu werden und Hagen läse noch in diesem Augenblicke, wenn
er nicht vor zwei Jahren ein ärztliches Attest beigebracht hätte, das
ihn auf freien Fuß brachte. Seitdem ist das Verfahren gegen Hagen
eingestellt oder vielmehr er ver dankt seiner Unpäßlichkeit die Befreiung
von einer lebenslänglichen Haft. Definitiv ist die Hagen'sche Sache
noch keineswegs erledigt, denn das richterliche Decret besteht noch, es
kann nur nicht zur Ausführung gelangen, da Hagen für ein Vergeben
lebenslängliche Gefängnißstrafe erbielt, auf dem nach dem Strafgeset-
buche 14 Tage Gefängniß resp. 50 Thlr. Geldstrafe stehen. Im Hin-
blicke auf diese Vorgänge ist anzunehmen, entweder daß das Ober-
tribunal mit der Erklärung Stein's die Kirchmann'sche Sache fallen
läßt oder aber daß Kirchmann selbst aufgefordert wird, sich über seine
etwaige Autorschaft zu erklären. Das Letztere ist wahrscheinlich.

Der „Social-Democrat“ schreibt unter dem 8. September: Die
polizeiliche Ueberwachung des Hauses, in welchem unser Blatt
gedruckt wird, dauerte gestern ununterbrochen bis 5 Uhr fort. Der
Vorgang verfehlte nicht, in der Straße einiges Aufsehen zu erregen.
Heute machten sich bis 2 Uhr nur vereinzelte Spuren solcher Ueber-
wachung bemerkbar. In einer Nachschrift meldet das Blatt: Die
Polizei hat sich noch, um 2 1/2 Uhr, zum Zweck der abermaligen Ue-
berwachung des Hauses, worin unser Blatt gedruckt wird, eingestellt.
Auch das Haus, worin sich das Expeditions- und Redactions-Local
befindet, ist polizeilich überwacht.

Heren v. Bismarck ist vom Kurfürsten von Hessen der Gol-
dene Löwenorden, dem Finanzminister v. Bodelschwingh und dem
Wirklichen Geh. Rath u. Generaldirector der Steuern v. Pommer-
Eiche aber das Großkreuz des Wilhelms-Ordens verliehen worden.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerial-Blattes enthält ein
Erkenntnis des k. Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Con-
flicte vom 13. Mai 1865, wonach die Steuerbehörden bei dem Ver-
dachte einer Steuerdefraudation berechtigt sind, die Beschlagnahme der
betroffenen Waaren anzuordnen, und daher nicht wegen Schadenersat-
tes in Anspruch genommen werden können, wenn sich auch nachträglich
ergebe sollte, daß die Waaren keinen Gegenstand der Zolldefraudation
bilden.



achen des Ge-
a. Rh.) durch
stell: 1) Als
uches sind die-
es Reglements
machungen als
Arznei“ ange-
er mechanischen
lassen wird.
elstages zu

an, daß die Er-
beginnenden Han-
ernittelt 11 Uhr,
una und sonstige
Aachmittags
stigte Bauebau-
ste spästens am
sach hier selbst für
rende Anmelde-
ankunft a. N.
n; Frankfurt
riebe wird auch
ständer Wohnun-
stkomf: des vor-

die Stadtver-
erselbe anzeigt,
hat und für
Sitzungen bei-

stattfindender
nach Eisenach
28. d. M. in

Gesundheitsrat: aus demselben eingegangenen Beiträge (vom
16. Oct. 1864 bis 31. Aug. 1865) weist eine neue Einnahme nach von
33,515 fl. 20 Kr. Damit steigt die Gesamtsumme auf 633,528
fl. 4 Kr., nämlich: Beiträge 631,974 fl. 54 Kr., Zinsen und Cours-
gewinn 4844 fl. 55 Kr., Erlös aus Druckfachen 1708 fl. 15 Kr.
Die Ausgaben waren: 1) Unmittelbar für die Zwecke der herzoglichen
Regierung in Kiel und im Einverständnis mit derselben verwendet
341,813 fl. 15 Kr.; 2) an Unterstützungen aller Art 189,717 fl. 48
Kr.; 3) zur Förderung der Sache in Deutschland 13,512 fl. 51 Kr.;
4) dergleichen in den Herzogthümern und im Ausland 21,422 fl. 17
Kr.; 5) an Bureaukosten, Druckfachen, Porti, Fracaturen u.
11,213 fl. 33 Kr.; 6) an Verlust auf verwechselltes Gold, Papier,
Coupons u. 1247 fl. 23 Kr.; Gesamtsumme 578,927 fl. 7 Kr. Es
bleibt somit ein Kassendeficit von 59,600 fl. 57 Kr. (von welchem
vorausichtlich demnächst schon unter andern Unterstützungen für abge-
legte Beamte zu gewähren sein dürften). (N. Frkf. Z.)

König, d. 8. Septbr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverord-
neten zur Adv.-Anw. Schneider im Namen der Commission die Be-
schwerdeschrift gegen den Oberbürgermeister Bachem vor, weil derselbe
den §. 37 der Städteordnung verletzt habe. Bekanntlich hatten acht
Stadtverordnete auf Grund dieses Paragraphen eine außerordentliche
Sitzung verlangt, um über die von dem Bürgermeister einseitig vorge-
nommene Auflösung des Vertrages, wonach er Hrn. Claffen-Kappel-
mann den Gürzenichsaal für das Abgeordnetenfest vermietet hatte, zu
verhandeln. Die Schrift ist rein thatächlich gehalten; sie führt die frö-
her mitgetheilte Correspondenz zwischen den acht Stadtverordneten und
dem Oberbürgermeister an und fügt darauf ihren Antrag an die Be-